Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 292. Freitag den 13. December 1839.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 98 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Mangel an Steinkohlen. 2) Ueber Schullehrerpensionen. 3) Das erste Konsistorium tn Schlesien unter Friedrich dem Großen. 4) Bereitung wasserdichter Zeuge in Köln. 5) Reichenbach (in Schlesien) in neuerer Zeit. 6) Korrespondenz aus Görlitz und Wohlau. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Berlin, 10. Dezbr. Se. Majestät der König haben den Kapitains Freiherrn v. **Vincke** und **Fischer** vom großen Generalstabe, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister **Rother** nach Jastrow.

Elbing, 6. Dez. Dienstag den 3. d. M. zeigte sich das erste **Grundeis** in der Nogat, und die zunehmende Kälte vermehrte es in solchem Maße, daß der Strom schon den 4ten an mehreren Stellen von Eis belegt, zum Stehen kam. Die Marienburger Schiffbrücke ist abgefahren, und es wurde mit dem Spitzprahm — wenigstens noch gestern des Morgens — übergesetzt. Der Wasserstand ist sehr klein und etwa 1′ 6″ gewachsen. Einige große Blänken zeigen sich bei Sommerort und unterhalb Zeyer.

Deutschland.

Dresden, 8. Decbr. Die Prinzessin **Auguste** von **Sachsen** ist gestern Mittag von ihrer Reise nach Italien wieder hier eingetroffen; auch ist der Erbprinz von **Sachsen-Koburg** über Koburg aus England zurückgekehrt. Ueber **Mitglieder** des **Koburgischen Hauses** enthalten die Zeitungen neuerdings mancherlei falsche Angaben, von denen wir einige berichtigen können. 1) Ist der König Leopold bekanntlich nicht Major in österreichischen Diensten gewesen, wie ein englischer Artikel über den Prinzen Albrecht neulich behauptete, sondern General in der russischen Armee; 2) hat den Prinzen der hannoversche verdiente Offizier v. Wichmann keineswegs in der Taktik oder sonst militairischen Wissenschaften unterrichtet, sondern früher als Gouverneur begleitet; 3) endlich ist es eine diplomatische Gewißheit, daß der Herzog Ferdinand von Koburg-Kohary **nicht** zu der **katholischen** Religion übergetreten ist, und alle Angaben des Gegentheils sind Unrichtigkeiten. — Ludwig **Tieck** ist in diesen Tagen durch ein huldvolles Geschenk der verwittweten Kaiserin von Oesterreich, ein schönes silbernes Cabaret mit Vasa von Kristall und Vermeil, erfreut worden. Die Kaiserin hatte den Dichter im vergangenen Sommer in Pillnitz vorlesen hören. (L. A. Z.)

Oesterreich.

Preßburg, 1. Dezember. (Privatmitth.) Der hier in ungarischer Sprache erscheinende „Hirnök“ berichtet unterm 19. November Folgendes: „Unter den, vorige Woche bei den Landtagssitzungen verhandelten Gegenständen sind folgende die Wichtigsten: 1) Nuntium der Löblichen Stände an die hohe Magnaten-Tafel in Betreff der bei dem Landtage von 1832/6 (zur ferneren Verhandlung vorbehaltenen Beschwerden und Uebelstände in Religions-Angelegenheiten. — Die Löblichen Stände bringen in diesem Nuntium den heiligen Magnaten ins Einzelne gehend in Erinnerung diejenigen Uebelstände, Beschwerden und Wünsche in Religionssachen, zu deren Unterbreitung die hohe Tafel ihre Zustimmung bereits gegeben; in wiefern aber in diesen Angelegenheiten die gemeinschaftliche Uebereinstimmung noch nicht zu Stande gekommen ist, unterbreiten sie dieselben bei dieser Gelegenheit neuerdings zur Erwägung und Vereinbarung, unter Beifügung einer Repräsentation und eines Gesetzvorschlags, in welchem letzterem eine Erweiterung und Modifikation des auf die Wiener und Linzer Friedensschlüsse gegründeten Gesetzes von 1790 Artikel 26 enthalten ist. — 2) Die Religions-Reverse, oder die in Bezug auf die Religion der geboren werden sollenden Kinder eingegangenen Verpflichtungen sollen außer Kraft gesetzt sein, und die in Grund derselben sowohl schon entstandenen und noch bestehenden, oder nochmals möglicherweise hervortretenden, die Religion betreffenden, was immer für Ansprüche sollen gänzlich und vollkommen aufhören. 3) Die aus gemischten Ehen entsprossenen Kinder beiderlei Geschlechts sollen in der Religion des Vaters, die unehelichen in der Religion der Mutter, die Findlinge in der Religion ihrer Versorger erzogen werden; nach zurückgelegtem 18ten Jahre aber soll es ihnen freistehen, die Religion anzunehmen, welche sie nach ihrer Ueberzeugung zur Beruhigung ihres Gewissens für am meisten geeignet erachten. 4) Wer von der katholischen Religion zur evangelischen und umgekehrt überzutreten wünscht, hat sein diesfälliges Vorhaben der betreffenden Civilbehörde anzuzeigen. In solchem Falle haben die Comitate und die abgesonderte Gerichtsbarkeiten besitzenden Bezirke aus ihrer ersten Sitzung, die Städte aber aus ihrer Rathssitzung eine gemischte Deputation auszuschicken, welche verpflichtet sein soll, binnen 15 Tagen — von dem Tage ihrer Aussendung gerechnet, ihr Amt zu handeln und wenn der überzutreten Wünschende bei seinem Entschlusse verbleibt, demselben sogleich ein Zeugniß auszustellen, daß er die gewünschte Religion ohne alle Hindernisse sofort ausüben dürfe. — 5) Das Besuchen evangelischer Kirchen von Seiten anderer, dahin ohnedies nicht gerufener und angelockter Glaubensgenossen soll den evangelischen Seelsorgern nicht zu dem durch das Gesetz verbotenen und verpönten Verbrechen der Verführung angerechnet werden. 6) Den katholischen Kindern soll der Besuch der evangelischen, so wie sowohl der evangelischen als auch der katholischen Jugend der Besuch der ausländischen — außer-österreichischen — Schulen erlaubt sein; zugleich soll es den katholischen Eltern erlaubt sein, bei ihren Kindern evangelische Erzieher zu halten. — 7) Die Rekopulation der um der Religion willen in Frage stehenden Eheleute soll verboten werden, derjenige Seelsorger aber, der die Trauung wissentlich gegen die Anordnung des 15. § und 26. Artikels vom Jahr 1790 vollzogen hat, soll auf dem Wege des **bürgerlichen Rechts** zur Verantwortung gezogen werden. 8) Dem Artikel 26, § 5, 1790 entgegen, sollen die Evangelischen nicht gehindert werden, Elementar- und Grammatikalschulen ohne vorher eingeholte höhere Erlaubniß überall zu errichten, wo sie dergleichen für nöthig halten. 9) Wenn in Scheidungsprozessen gemischter Ehen die streitenden Parteien für immer von Tisch und Bett getrennt werden, soll in Bezug auf den evangelischen Theil auch das Eheband als gelöst angesehen werden, und es ihm frei stehen, eine neue Ehe einzugehen. Uebrigens soll die Vollmacht der durch das Gesetz von 1790, Artikel 26, § 16, für solche Scheidungsprozesse bestellten Richter sich nicht auf solche Fälle erstrecken, wo von Eheleuten, die bei Schließung der Ehe beide evangelisch waren, ein Theil während des Prozesses oder nach gefälltem Urtheil zur katholischen Religion übertritt. Ein solcher Proselit soll weder in Bezug auf das schon gefällte Urtheil, noch in Bezug auf den Verlauf des Prozesses eine Anordnung, noch auch eine Erneuerung des schon beendeten Prozesses vor der erwähnten Gerichtsbarkeit ansprechen dürfen. 10) Zur Bezahlung der Lehrer an Kirche und Schule, so wie zur Errichtung und Reparatur was immer für kirchlicher Gebäude sollen die Evangelischen den Katholischen und umgekehrt, nicht verpflichtet sein; dort indessen, wo die zu diesem Behufe nothwendigen Kosten aus gemeinschaftlicher Gemeindekasse bestritten werden, sollen an dieser Wohlthat Katholiken und Evangelische gleichmäßig Theil nehmen. — 11) Die Anordnung des § 8, Artikels 26 von 1790, die Besetzung der Aemter betreffend, soll auch auf die Königl. Freistädte ausgedehnt werden. 12) Den Evangelischen wegen der Religion den Aufenthalt an einem Orte oder die Betreibung ihres Gewerbes zu verbieten, soll nicht erlaubt sein, und jeder in diesem Bezuge etwa bestehende entgegengesetzte Gebrauch, so wie jede entgegensetzte Bestimmung und Anordnung soll abgeschafft, und die Entgegenhandelnden sollen abgesondert für jeden einzelnen Fall nach Artikel 26, § 12 von 1790 zur Strafe gezogen werden. 12) Die auf erledigte Bauerngründe übersiedelten Evangelischen sollen nicht verpflichtet sein, zur Besoldung katholischer kirchlicher Personen beizutragen, und umgekehrt. — 14) An solchen Orten, wo keine abgesonderte Begräbnißplätze sind, soll der Gebrauch des Begräbnißplatzes gemeinschaftlich sein. 15) Die Anordnung des § 14, Artikel 26 von 1790 soll aufhören, und die, die seine Ausübung der Religion betreffenden Gesetze sollen auch auf Kroatien, Dalmatien und Slawonien ausgedeht werden. — 16) Se. Majestät mögen für die in den ungarischen Regimentern stehenden evangelischen Feldprediger anzustellen geruhen.“

Großbritannien.

London, 4. Dez. Morgen beginnt die neue **Porto-Erhebung** nach dem Gewicht der Briefe, mit gleichzeitiger Herabsetzung des einfachen Porto's auf 4 Pence. Die Beförderer dieses vorläufigen Reform-Planes versprechen sich davon mindestens eine Verdoppelung der gegenwärtigen Korrespondenz. Jetzt gehen hier im Durchschnitt täglich 35,000 inländische Briefe ein, und 40,000 werden abgesendet; dies macht jährlich 23,475,000, ohne die auswärtige Korrespondenz, die Schiffsbriefe und die Zwei-Penny-Post zu rechnen. Die Zahl der täglich mit der Post versendeten Zeitungen variirt zwischen 30 und 70,000. Die Post-Einnahme beträgt in London wöchentlich ungefähr 6000, jährlich also über 300,000 Pfd. Portofreie Briefe werden täglich 4—5000 befördert.

In einer am Donnerstag zu **Huddersfield** gehaltenen Chartisten-Versammlung, in welcher auf O'Connor's Vorschlag eine Subscription zu Gunsten der Vertheidigung John Frost's beschlossen wurde, ließ sich unter Anderen ein Chartistischer Abgeordneter von Manchester, Herr Richardson, folgendermaßen über **Englands Handels-** und **Finanzlage** vernehmen: „Wir befinden uns“, sagt er, „in einem Zustande des Bankerotts. Kobbett's Worte werden jetzt wahr. Das Land wird die Uebel empfinden, die durch eine Veränderung der Landesmünze und das Benehmen eines unfähigen Ministeriums entstehen. Täglich falliren Fabrikanten von Lancashire und Yorkshire, und was wird das Resultat hiervon sein? Die unbeschäftigten Arbeiter werden sich versammeln, und Niemand kann sagen, wo dies enden wird. Außer der ungeheuren Nationalschuld ist das Land an Sparkassen-Depositen 25 Millionen Pfd., an Schatzkammer-Scheinen 26 Millionen Pfd., der Ostindischen Compagnie 6 Millionen Pfd. und noch andere große Summen schuldig. Und wie soll diese Schuld bezahlt werden? Der alte Kredit des Landes ist Alles, was man seinen Verpflichtungen gegenüberstellt. Der Kredit des Landes! (Großes Gelächter.) Und wo ist der Kredit des Landes? Er ist dahin. Er befindet sich in den Händen von Spekulanten, in den Händen von Renegaten-Kapitalisten, die mit demselben Gelde, das sie durch das Blut und die Gebeine der Engländer gewonnen, Ausländer beschäftigen. Baumwollen-Garn wird durch die Gregs, Mark Philipps und Coledins, die sich von dem Armen mästen, nach Ostende, Gent und Neu-

chatel gesandt. Aber das ist noch nicht Alles; die Kapitalisten scheinen entschlossen, den Handel des Landes durch die Ausfuhr von Maschinen zu vernichten. Das Handlungshaus J. C. Dyer hat, dem Gesetz zuwider, einen Geheimeraths-Befehl zur Ausfuhr von Maschinen erhalten. Man hat England die Werkstätte der Welt genannt. Wird dies noch lange währen? Nein. Alle, die es können, werden fortgehen, und diejenigen, die es nicht können, dem Hungertode in einer Armen-Bastille überlassen."

Frankreich.

Paris, 5. Dezbr. Vorgestern ward eine Art von Privat-Conseil gehalten, dem der König, der Herzog von Orleans und der Herzog von Nemours beiwohnten. Die Frage, ob beide Prinzen, oder einer von ihnen, und welcher, nach Afrika gehen sollte, hätte, wie der Temps meldet, zu einem sehr lebhaften Auftritte Anlaß gegeben. Der Herzog von Orleans habe für seine Hinsendung besonders den Grund geltend gemacht, daß es sich für ihn, der kürzlich an einer bloßen militärischen Promenade in Afrika Theil genommen habe, um seine Ehre handle, nicht in Paris zu bleiben, wenn ein Feldzug eröffnet werde, der Gefechte und persönliche Gefahren in Aussicht stelle. Der Herzog von Nemours bezog sich auf eben diese Gefahren, um von der Reise seines Bruders abzurathen. Denn wenn derselbe unglücklicherweise getödtet werden sollte, so sei das Reich bei der großen Jugend des Grafen von Paris, der, wenn auch hoffentlich noch sehr entfernten Möglichkeit einer Regentschaft ausgesetzt. Der König soll diesem Familienstreite dadurch ein Ende gemacht haben, daß er dem Kabinette die Entscheidung überwies, und dieses hätte beschlossen, daß der Herzog von Orleans allein, unter den Befehlen des Marschalls Valée, an der Expedition Theil nehme. — Außerdem hat sich, wie man vernimmt, das Kabinet mit den für die Afrikanische Armee abzusendenden Verstärkungen beschäftigt. Der Marschall soll ganz vorzugsweise Subsistenzmittel verlangt haben, da die Einfälle der Beduinen eine Menge derselben der Armee entzogen haben. Man hat Befehle für den sofortigen Ankauf von 4000 Ochsen ertheilt, und es werden binnen kurzem 1500 Maulthiere nach Afrika abgehen. — Ein hiesiges Journal behauptet, daß der König seit zwei Tagen so sehr mit Geschäften überhäuft wäre, daß er in der vorletzten Nacht gar nicht zu Bette gegangen sei, und sogar den spanischen Botschafter, der nach den Tuilerieen gekommen sei, nicht habe empfangen können.

Gestern hat ein Schiffer aus der Seine eine von den Feuerwerksbomben von getheerter Leinwand, ähnlich denen, die die Polizei vor einiger Zeit in Beschlag nahm, aufgefischt, und sie der Polizei abgeliefert. — Die Gazette des Tribuneaux meldet, daß der gestern verhaftete Vero (nicht Veraud) heute zum zweiten Male von dem Instruktionsrichter verhört worden sei. Er habe keine einzige Frage desselben beantwortet, aber seine Identität sei nichts destoweniger von verschiedenen Personen konstatirt worden. — Dasselbe Blatt enthält noch Folgendes: „Ein Mordversuch, am hellen Tage und in einer der belebtesten Straßen von Paris begangen, zog gestern den ganzen Tag über eine Menge von Neugierigen nach dem Boulevard St. Martin. Ein Stadt-Sergeant, der in der Umgegend des Chateau d'eau den Dienst hatte, ging um 9¾ Uhr über den Boulevard. In Uniform und mit übergehängtem Mantel langsam an der Seite hingehend, beaufsichtigte er aufmerksam die öffentlichen Fuhrwerke, als ein junger Mensch von etwa 16 — 17 Jahren auf ihn zutrat und ohne ein Wort zu sagen, oder irgend etwas zu thun, was einen Streit hätte herbeiführen können, ein Pistol unter seiner Blouse hervorzog und es gegen den Stadt-Sergeanten, in der Richtung des Herzens abfeuerte. Die Vorübergehenden stürzten sich sogleich auf den Mörder, bemächtigten sich seiner, rafften das rauchende Pistol auf und schleppten ihn zum Polizei-Kommissarius. Dort ward er in Gegenwart mehrerer Zeugen durchsucht und man fand bei ihm einen Dolch, der an der Spitze in eine Säge auslief, drei Patronen und eine Brieftasche, in welcher man eine Medaille, die zum Gedächtniß der Föderation von 1790 geschlagen worden war und Bruchstücke des vieux cordelier von Camille Desmolin fand. Ueber Namen, Alter und Stand befragt, erklärte der Verhaftete, daß er Emanuel Barthelemy heiße, 17 Jahr alt und Lehrling bei einem Juwelier gewesen, jetzt aber ohne Arbeit sei. Als Beweggrund seiner That gab er an, daß er im April d. J. an Zusammenrottirungen Theil genommen habe, damals verhaftet worden sei, und von dem Augenblicke an beschlossen habe, sich zu rächen. Der Stadt-Sergeant ist übrigens nur leicht am Arme verwundet worden." Man glaubt, daß Barthelemy Mitglied einer geheimen Gesellschaft ist, die in diesem Augenblicke auf alle Weise die öffentliche Ruhe zu stören sucht."

Toulon, 30. Novbr. Durch den Telegraphen ist heute der Befehl eingegangen, die beiden Linienschiffe „Neptune" und „Alger," jedes mit 1000 Mann Truppen an Bord, augenblicklich nach Algier abgehen zu lassen. Die Fregatte „Amazone" soll jeden Augenblick bereit sein, in See zu gehen. Derselbe Befehl ist den Dampfschiffen „Etna," Styx," Tartare" und „Cerbère" zugegangen. Das Dampfschiff „Crocodile" geht morgen mit der Korrespondenz und 160 Passagieren ab, und wird dem Marschall die baldige Ankunft der verlangten Unterstützungen anzeigen. In der Stadt und im Hafen herrscht seit gestern die lebhafteste Bewegung; aber der Handelsstand hat unter den gegenwärtigen Umständen für angemessen gehalten, alle seine Expeditionen nach Algier vorläufig einzustellen. Etwa 20 Kauffahrteischiffe, die im Begriff waren, nach Algier abzusegeln, bleiben nun hier, und haben ihre Passagiere bereits wieder ans Land gesetzt.

Marseille, 28. Novbr. Am 26sten d. fand hier wieder ein gewaltiges Unwetter mit unbeschreiblichem Sturm und Regen statt. Ein Offizier der afrikanischen Chasseurs, der in eine Gosse gefallen war, vermochte sich nicht wieder aufzurichten, sondern wurde von der Gewalt des Stroms fortgerissen und nach der Oeffnung des Haupt-Abzugskanals getrieben, wo er ums Leben gekommen sein würde, hätten ihn nicht Leute, die aus einem Laden herbeieilten, bei den Kleidern aufgehalten, und auch dies wäre nicht mehr möglich gewesen, wenn er nicht an einer Eisenspitze an der Mündung des Abzugs hängen geblieben wäre, die ihn über der Tiefe schwebend erhielt. Er war am ganzen Körper und im Gesicht sehr zerschlagen und zerrissen.

Pau, 29. November. Der Kirchthurm zu Lahonce, in dem Departement der Ost-Pyrenäen, ist vor einigen Tagen so völlig durch den Blitz zerschmettert worden, daß die eine Hälfte in Trümmern auf das Kirchdach fiel, und großen Schaden that, die andere auf das Dach der Mairie stürzte, und dieses Gebäude gänzlich zerstörte. Es wird nicht berichtet, daß Jemand dabei umgekommen sei. Die Kirche war kurz zuvor ganz neu ausgebessert worden.

Spanien.

Madrid, 27. Novbr. (Privatmitth.) Die Ruhe der Stadt ist nicht im mindesten gefährdet worden, so viele Mühe sich auch die Oppositionspresse giebt, eine Bewegung nach außen in den Gemüthern zu bewirken. Die abgedankte Kortesmajorität hat ein Manifest bekannt gemacht, auf welches sie große Hoffnungen bauet und vorzüglich auf die bevorstehenden Wahlen großen Effekt hervorzubringen glaubt. Indeß halten die Gemäßigten fortwährend Versammlungen und suchen so auf die künftigen Wahlen sich gefaßt zu halten. Die Vereinigung wird nicht minder alle ihr feindlich gegenüberstehenden Beamten absetzen, und sich blos mit gleichgestimmten Männern umgeben. General Valdez soll in Katalonien durch Mauro oder Sautiago Mendez Vigo ersetzt werden. In den Provinzen Arragonien und Castellon nimmt der Winter einen schrecklich strengen Anfang. Es sind auf einem Marsche von Camarella nach Forntanete 6 Soldaten erfroren und viele andere mußten ins Spital geführt werden. — Aus Morella vernimmt man, daß Cabrera viele Spione unterhält, um von allen Bewegungen des Feindes unterrichtet zu sein. Gestern empfing die Königin Regentin die Vascongoder Kommission mit vieler Auszeichnung. — Man befürchtet jetzt weder hier noch in den Provinzen eine gewaltsame Aufregung.

Schweiz.

Freiburg, 4. Dezbr. Die „Schildwache" spricht von dem Aufblühen dieser Stadt: „Nicht nur wird der Bau der zweiten Eisendrahtbrücke mit allem Eifer betrieben, durch Felswände hindurch eine neue Straße zu derselben gebrochen, nicht nur werden neue palastähnliche Gebäude, wie das Hotel d'Alt und der Zähringer Hof in der Stadt errichtet, sondern mit nächstem Frühling wird vor dem Romonterthor eine ganz neue schöne Vorstadt in schönster Lage erbaut werden, wozu bereits der Grund und Boden angekauft ist. Bei all' den Kunstwerken, welche Freiburg seit einer Reihe von Jahren errichtete, ist das merkwürdigste, daß dieselben nicht etwa durch Spekulanten, sondern in rein patriotischem Sinne, und nicht durch trügerische Anleihen, sondern durch schon erworbene Geldmittel bestritten wurden. Zu den Freiburger Nachrichten der „Schildwache" gehört auch der Tod des Herzogs von Blacas, dessen vier Söhne bei den dortigen Jesuiten erzogen worden, und wovon der Eine, Pius, auch dort in den Jesuiten-Orden getreten ist. Auch ein bedeutendes Legat des Herzogs soll dem Orden zugedacht sein.

Osmanisches Reich.

Der Allgemeinen Augsb. Ztg. wird über die orientalischen Angelegenheiten aus Paris vom 29. Novbr. Folgendes geschrieben: „Nach dem Betragen des russischen Consuls in Alexandrien zu urtheilen, ist aller Grund vorhanden, daß das russische Kabinet ein direktes und einfaches Abkommen zwischen der Pforte und Mehemed Ali nicht ungern sehen würde, und daß daher, wenn die andern Mächte ein solches gleichfalls genehmigen, es sich denselben anschließen würde. Es ist aber noch zweifelhaft, ob die andern Mächte, insonderheit England, schon von der Nothwendigkeit druchdrungen sind, die orientalischen Wirren dem Ende zuzuführen und ob sie die gemachten Concessionen hinreichend finden, um den projektirten Traktat gut zu heißen. Sie sollten es für die Ruhe der Welt thun, scheinen aber noch auf Glückschancen für die Pforte zu rechnen, die freilich schwer nachzuweisen wären. Von hier hat man in London den Antrag stellen lassen, die Vorschläge zu approbiren, welche die Pforte und Mehemed Ali sich wechselseitig gemacht haben. Es ist noch keine Antwort darauf erfolgt und wird auch schwerlich eher etwas Genügendes darauf erwiedert werden, als bis die Macht der Ereignisse sich ins Mittel legt und Alles so gestaltet, wie es die Natur der Sache verlangt. Unbegreiflicherweise empfindet das englische Kabinet solche Antipathie gegen Mehemed Ali, daß es ihm auch nicht das mindeste Zugeständniß machen will. Man bedenkt dabei nicht, wie wenig Mittel vorhanden sind, durch Zwang zu erlangen, was er nicht gutwillig einräumen will. Man muß sich glücklich schätzen, ihn noch mit so viel Mäßigung verfahren zu sehen; denn was man auch von der Geldnoth des Vicekönigs, von der Unzufriedenheit und dem schlechten Zustande der egyptischen Armee und Flotte, von dem aufgeregten Zustande Syriens erzählt und schreibt, so wissen wir sehr wohl, daß Mehemed Ali Ressourcen genug besitzt, um den Krieg beginnen und glücklich führen zu können, daß seine Armee respektgebietend, nicht nur gegen türkische, sondern gegen andere Streitkräfte dasteht. Die Syrer wissen dieß besser als alle Andern, und werden sich wohl hüten, etwas Feindliches gegen Ibrahim Pascha zu unternehmen. Die Schilderung, die Herr v. Pontois von der egyptischen Armee macht und die Lord Ponsonby u. Lord Stopford keinen Anstand nehmen dürften, als richtig anzuerkennen, da sie auf ihre Aussage hin entworfen ward, zeigt, was Mehemed Ali könnte, wenn er wollte, und die Rathschläge unsers Kabinets aus den Augen verlöre. Ich will nur beiläufig die Zahlen anführen, mit welchen die Stärke der egyptischen Armee in dem Pontois'schen Berichte bezeichnet ist: 12 Regimenter Linien-Infanterie zu 3000 Mann, 6 Regimenter Voltigeurs zu 3000, 4 Elite-Regimenter, auch je 3000, 10,000 Mann reguläre Kavalerie, endlich vierzahn Feldbatterieen und 4 Belagerungs-Batterien bilden den Kern der egyptischen Armee. An diese Masse von mehr als 90,000 Mann regulärer und wohl exercirter Truppen schließen sich Tausende von bewaffneten Reitern und Schützen an, die nach Art der Kosaken den Krieg führen und alle Operationen und Bewegungen Ibrahim Pascha's aufs beste unterstützen. Wenn man nun die Lokalitäten gehörig beurtheilt, auf denen die ägyptische Armee zu operiren berufen ist, wenn man ihre numerische Stärke und Manoeuvrirfähigkeit in Anschlag bringt, und sich keine falsche Vorstellung über die Geschicklichkeit der Offiziere macht, die bisher den ägyptischen Soldaten zum Siege führten, so muß man sich fragen, wer denn eigentlich berufen sein kann, sich Ibrahim Pascha in den Weg zu stellen, sobald er beordert würde, vorzurücken? Diese Frage hat sich Lord Stopford bereits beantwortet, indem er in einem Bericht an Lord Palmerston schreibt, daß es Niemand gegeben sei, zu Lande sich mit den Egyptiern zu messen, und daß die Russen, welche allein in der Lage sein könnten, starke Truppenkorps nach Asien zu schicken, sich zweimal besinnen würden, die Offensive gegen Ibrahim Pascha zu ergreifen, eben so wie er (Stopford) jetzt schon erkläre, daß wenn er beauftragt werden sollte, sich des Hafens von Alexandrien zu bemächtigen, was doch der einzige Punkt wäre, um von der Seeseite wirksam gegen Mehemed Ali vorgehen zu können, er diesen Auftrag nicht zu erfüllen im Stande sein würde. Er fordere jeden Sachkundigen auf, Kenntniß von den Vertheidigungsanstalten und von der Unzugänglichkeit jenes Hafens zu nehmen, wo man ihm dann nicht mehr zumuthen werde, sich und die ihm anvertraute Escadre, ohne die mindeste Hoffnung auf Erfolg, den furchtbarsten Gefahren auszusetzen. Unter solchen Umständen räth Lord Stopford, daß man Mehemed Ali und die Pforte ihres eigenen Weges gehen und unter sich ausgleichen lassen soll."

Afrika.

Jussuf-Bei's Lebens-Skizze.

(Frankf. Konvers.-Blatt.)

Jussuf-Bei, ein junger Tunesischer Renegat, hat theils durch seine bedeutende Stellung in den französischen Besitzungen des nördlichen Afrika, theils durch seine früheren etwas romanhaften Schicksale gegenwärtig allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Ueber die letztern können wir aus den sichersten Quellen (wir haben sie ihn zum Theil selbst erzählen hören) Folgendes als gewiß mittheilen. Jussuf ist im Jahre 1810 im südlichen Frankreich geboren, kennt jedoch weder seine Eltern noch sein Geburtsland näher, da er, kaum 5 Jahr alt, an den Küsten der Provence von Barbaresken entführt und nach Tunis gebracht wurde. Er weiß aus dieser frühesten Katastrophe seines Lebens bloß noch, daß er sich anfangs von seinen Räubern eine ziemlich harte Behandlung gefallen lassen mußte, welche sich aber bald in Milde und Zuvorkommenheit verwandelte, als sie inne wurden, welchen Vortheil sie von ihrer Beute ziehen könnten; denn Jussuf war ein ausgezeichnet schöner, munterer Knabe, von feiner Bildung des Gesichts und ungemein einnehmendem Wesen. Kaum in Tunis angelangt, wurde er auf Rechnung des Bei gekauft und im Serail desselben unter den Frauen des Harems groß

gezogen. Seine Erziehung war, nach orientalischen Begriffen, sorgfältig; er lernte schreiben und lesen, sprach mehrere Sprachen und zeichnete sich bald in allen ritterlichen Uebungen aus. Der Bei zeichnete ihn gleich anfangs durch besondere Gunst aus, zog ihn in seine Nähe, und gab ihm, als er in's Jünglingsalter getreten war, die Stelle eines Sekretairs seiner Schatzkammer. Doch behielt er diese Stelle nur kurze Zeit und ward in das Corps der Mameluken versetzt, welches die Leibwache des Bei bildete. Dieses brachte ihn mit den Bewohnern des Palastes in noch genauern Verkehr und öffnete ihn den Zutritt zu den geheimsten Gemächern seines Herrn. Unter der Gunst dieser Umstände spann sich hier zwischen ihm und der Tochter des Bei selbst, Kabura mit Namen, ein ziemlich vertrautes Verhältniß an, welches so lange geheim geblieben zu sein scheint, bis eines Tages unglücklicherweise ein griechischer Sklave Jussuf in dem Zimmer der Prinzessin mit ihr allein fand. Außer sich über eine solche Verletzung des Anstandes und der Sitten des Serails, überhäufte der Grieche die Prinzessin mit den härtesten Schmähungen und drohte Jussuf mit dem Zorne des Bei, welchem er sogleich davon die Anzeige machen werde. Jussuf aber ließ ihn nicht eher fort, bis er ihn für eine beträchtliche Summe zum Versprechen des tiefsten Stillschweigens bewogen hatte; die Prinzessin selbst gab ihre Diamanten zum Pfande. Sie befanden sich bereits mehrere Wochen in den Händen des Griechen, ohne daß Jussuf die zu ihrer Auslösung nöthigen Summen hatte aufbringen können, als der Bei ein Fest gab, bei welchem seine Tochter nothwendig im ganzen Schmucke ihrer Diamanten erscheinen sollte. In dieser Noth nahm Jussuf zu einem Gewaltmittel seine Zuflucht. Er lockte den Griecheu, unter dem Vorwande, daß er ihm bezahlen wolle, mit den Diamanten in sein Zimmer, stieß ihn mit einem Dolche nieder und verbarg den Leichnam unter die Dielen, auf der Stelle, wo sein Bett stand. Die Diamanten schickte er der Prinzessin sogleich nebst einem sorgfältig versiegelten Paket zu, welches eine Hand, ein Auge und die Zunge des Griechen enthielt. Dabei befand sich folgendes Billet von Jussuf's Hand: „Ich schicke Dir die Hand, welche Dich berührt, die Zunge, welche Dich gelästert, das Auge, welches gesehen hat, was kein Sterblicher sehen durfte." Sowohl die Rache Jussuf's wie sein Verhältniß zu der Tochter des Bei blieb seitdem noch längere Zeit unentdeckt.

Jussuf nahm an mehreren Feldzügen gegen den Bei von Konstantine mit Auszeichnung Theil und gewann täglich mehr das Zutrauen seines Herrn und die Liebe der Prinzessin Kabura. Schon schmeichelte er sich mit der Hoffnung ihre Hand zu erhalten, als der Bei das Verhältniß zu seiner Tochter erfuhr. Um sich zu überzeugen, ließ er ihm auflauern, und da er an der Wahrheit der Sache nicht mehr zweifeln konnte, gab er Befehl, ihn zu verhaften. Jussuf, hiervon bei Zeiten unterrichtet, ergriff die Flucht, und entkam, von den Soldaten des Bei verfolgt, mit genauer Noth nach einer französischen Brigg, welche zu dem Geschwader der Expedition gegen Algier im J. 1830 gehörte und sich damals gerade an der tunesischen Küste befand. Jussuf bot den Franzosen seine Dienste an, ward angenommen, und machte den ganzen Feldzug von 1830 mit. Bei mehreren Gelegenheiten that er sich durch eine außerordentliche persönliche Tapferkeit hervor, ward in mehreren Bulletins namentlich genannt und erhielt schon nach Verlauf von einigen Monaten als Capitän das Commando eines neuerrichteten Corps einheimischer Reiterei, welches nach Art der tunesischen Mameluken organisirt wurde.

Von dieser Zeit an glaubte die französische Regierung sich seiner als eines vorzüglichen Werkzeugs bei der Begründung ihrer Herrschaft im nördlichen Afrika bedienen zu können, denn Jussuf gewann, mit den Sitten des Landes vertraut und auf der anderen Seite für die Interessen Frankreich's gewonnen, in kurzer Zeit einen entschiedenen Einfluß auf die Stimmung der Eingeborenen. Die erste bedeutendere Unternehmung, bei welcher er eine Rolle spielte, fällt jedoch erst in das Frühjahr 1832, zu welcher Zeit der Herzog von Rovigo das General-Commando der französischen Besitzungen im nördlichen Afrika führte. Um diese Zeit nämlich befand sich Bona, nach einem ersten verunglückten Versuche der Franzosen, sich im Jahre 1830 dort festzusetzen, noch in den Händen eines ehemaligen Bei von Konstantine, Ibrahim, welcher die Citadelle mit etwa 700 — 800 Arabern und Türken besetzt hatte. Jussuf erbot sich selbst, die Türken von dort zu vertreiben und sein Anerbieten ward von Seiten des Herzogs angenommen. Mit Capitän Armandy und nur etwa 30 Matrosen schiffte sich Jussuf sogleich nach Bona ein, verlangte als Parlamentair eine Unterredung mit Ibrahim und erklärte ihm geradezu, er müsse die Citadelle räumen, solle aber, wenn er sich gutwillig dazu verstehen wolle, freien Abzug mit den Waffen und den Ehren des Krieges erhalten. Ibrahim, welcher zu gleicher Zeit von der Landseite her durch die Truppen des Bei von Konstantine gedrängt wurde, wagte keine abschlägige Antwort zu geben, und bat sich einige Tage Bedenkzeit aus, während welcher Jussuf in der Citadelle zurückblieb und die Türken des Bei bearbeitete, um sie für die Sache der Franzosen zu gewinnen. Ein guter Theil der Besatzung erklärte sich in der That für ihn. Indessen nahte der Termin der Entscheidung heran. Ibrahim versammelte seine Truppen auf dem Waffenplatze der Citadelle und richtete an sie die Frage: was er mit den beiden Männern machen solle, welche sich als Parlamentaire in die Festung eingeschlichen, um ihm seine Truppen abwendig zu machen: „Tödte sie," erscholl es sogleich von mehreren Seiten. „So rächt mich also!" rief sogleich Ibrahim aus, indem er selbst sein Schwert zum Angriff zog. Jussuf, weit entfernt, sich dadurch entmuthigen zu lassen, zog mit Kapitain Armandy seinerseits auch sein Schwert und vertheidigte sich gegen die auf ihn eindringenden Soldaten des Bei so lange, bis die von ihm bereits gewonnenen Türken offen auf seine Seite traten. Die Araber blieben auf Seiten des Bei, und so entstand mitten in der Citadelle ein Kampf, welcher sich in einer Reihe kleiner Gefechte durch mehrere Tage hindurchzog. Da jedoch Ibrahim zugleich auch fortwährend von außen durch den Bei von Konstantine bedrängt wurde, so capitulirte er endlich, behielt sich mit den Arabern freien Abzug vor und ließ Jussuf mit Kapitain Armandy und den Türken in ruhigem Besitze der Citadelle. Gleich darauf ließ Jussuf die 30 Matrosen, welche ihn begleitet hatten, in die Citadelle einrücken und pflanzte dort die dreifarbige Fahne auf, deren Anblick allein hinreichte, auch die Truppen des Bei von Konstantine, welche noch vor der Stadt lagen, zum Rückzuge zu bewegen. So behielt Jussuf auch in der Stadt freies Feld, welche er dann ohne Weiteres mit den Türken besetzte. Hier hielt er sich bis zum Mai allein, wo endlich von Algier aus Verstärkung geschickt wurde und General Uzer das Oberkommando der Provinz und Stadt Bona übernahm. Jussuf behielt indessen das Kommando der von ihm für Frankreich gewonnenen Truppen, ward zum Eskadronschef ernannt und mit dem Orden der Ehrenlegion belohnt. Auch blieb das Kommando der Stadt, unter dem Oberbefehl des Generals, ihm anvertraut. Dort verweilte er bis gegen Ende des Jahres 1835, wo ihn der Herzog von Orleans selbst nach dem Hauptquartiere des gegen Mascara bestimmten Expeditionscorps berief, um ihn während des Feldzuges in seiner Nähe zu haben. Allein dieser ehrenvolle Ruf gelangte zu spät an ihn, und obgleich er sich beeilte, ihm zu entsprechen, so traf er doch erst in Oran ein als die Armee schon seit mehreren Tagen in's Feld gerückt war. Er suchte sie zwar noch allein und nicht ohne Lebensgefahr einzuholen, kam auch glücklich durch, erreichte sie aber erst, als sie schon den Rückzug auf Mostaganem angetreten hatte.

(Beschluß folgt.)

Amerika.

Das Ergebniß der letzten Nachrichten über die **Handels- und Finanz-Lage der Vereinigten Staaten wird in folgende Hauptpunkte zusammengefaßt:** 1) Die Bank der Vereinigten Staaten zu Philadelphia wird ihre Baarzahlnngen schwerlich vor zwei Jahren wieder aufnehmen, und die anderen Banken im Süden und Osten, die ihrer Handlungsweise bisher folgten, werden ihr vermuthlich auch hierin folgen müssen. 2) Die Getreide- und Baumwollen-Ernte in den Vereinigten Staaten war dieses Jahr im Ganzen um 25 pCt. ergiebiger, als im vorigen Jahre ausgefallen. 3) In Folge davon, so wie durch Einschränkung der New-Yorker Bank-Operationen werden die Preise des Getreides und der Baumwollen wahrscheinlich bis ins nächste Jahr hinein fortwährend sinken. 4) Die Banken von New-York werden sich halten, und New-York wird dadurch der Central-Punkt für den Handel der Vereinigten Staaten werden, Philadelphia hingegen wird an Wichtigkeit verlieren. Vielleicht nehmen auch die achtbarsten Banken von New-Orleans ihre Baarzahlungen bald wieder auf. 5) Die Ausfuhr nach Europa dürfte im nächsten Jahre, der Menge, aber wohl nicht dem Werthe nach, größer sein, ais in den vorhergehenden Jahren. 6) Der Werth der Papiere der Staaten, deren Banken nicht zahlen, ist um 20 bis 40 pCt. gesunken, die Staats-Papiere von New-York und Neu-England sind jedoch nur 2 bis 6 pCt. gefallen. Die künftigen Veränderungen im Handels- und Finanz-Zustande werden hauptsächlich von der im November 1840 stattfindenden Präsidenten-Wahl abhängen. Erhält sich die Verwaltung van Burens, so dürfte eine vorsichtige Finanz-Wirthschaft vorherrschend bleiben; siegt jedoch die Opposition, das heißt die Whig- oder Bank-Partei, so sieht man einer ungeheuren Ausdehnung des Kredits, einer Steigerung der National-Schuld auf 300 Millionen, der Bildung einer neuen National-Bank von 50 Millionen und einem Anwachsen der Schulden der einzelnen Staaten auf 200 Millionen Dollars entgegen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 12. Dezbr. Die Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde in **Kopenhagen** hat den Prof. Dr. **Gaupp** zu Breslau einstimmig zum ordentlichen Mitgliede ernannt. — Der Oberlehrer am hiesigen katholischen Gymnasium, Herr **Brettner**, ist zum Professor der Physik ernannt worden. — Der bereits als tüchtiger Flügelbauer rühmlichst bekannte Herr **Bessalié** hierselbst ist zum Hof-Instrumentenmacher des Prinzen **Karl** von Preußen Königl. Hoheit ernannt worden.

Leistungen des städtischen Kranken-Hospitales Allerheiligen im Kirchenjahre 1839.

	Kranke	gegen das Jahr 1838 *)
In Pflege waren am 1. Decbr. 1838	263	+ 27
aufgenommen wurden im J. 1839	3273	+ 209
mithin im Ganzen behandelt	3536	+ 236
Von diesen wurden genesen entlassen	2813	+ 213
starben	454	+ 17
so daß am 1. Dec. 1839 in Pflege verblieben	269	+ 6

Es wurden demnach von den Aufgenommenen 4/5 wieder hergestellt, und nur 1/5 starb. Joh.

Statistisches.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre 1839 wurden in Breslau

I. geboren:

	männl.	weibl.	Summa
A. eheliche:			
evangelische	1037	954	1991
katholische	458	449	907
mosaische	78	77	155
	1573	1480	3053
darunter todt geborene	63	43	106
B. uneheliche:			
evangelische	211	162	373
katholische	130	124	254
mosaische	0	2	2
	341	288	629
darunter todt geborene	15	8	23
C. im Ganzen:			
evangelische	1248	1116	2364
katholische	588	573	1161
mosaische	78	79	157
	1914	1768	3682
darunter todt geborene	78	51	129

Mithin waren unter je 100 Geborenen: 3 (genau 3,50) todt geborene und 17 (genau 17,08) unehelich erzeugte.

II. Getraut:

604 evangelische, 267 katholische und 42 mosaische, zusammen 913 Brautpaare.

III. Begraben:

	männl.	weibl.	Summa
A. Kinder (einschließlich der todtgeborenen):			
a. eheliche – evangelische	440	420	860
a. eheliche – katholische	262	222	484
a. eheliche – mosaische	29	34	63
	731	676	1407
b. uneheliche	198	162	360
	929	838	1767
B. Jugendliche:			
evangelische	105	93	198
katholische	52	48	100
mosaische	11	7	18
	168	148	316
C. Verehelichte:			
evangelische	235	161	396
katholische	139	61	200
mosaische	27	19	46
	401	241	642
D. Verwittwete:			
evangelische	144	245	389
katholische	32	87	119
mosaische	2	14	16
	178	346	524
E. Im Ganzen:			
evangelische	1041	1007	2048
katholische	563	491	1054
mosaische	72	75	147
	1676	1573	3249

Es waren also unter je 100 Todten: 54 (40 eheliche, 10 uneheliche, 4 todtgeborene) Kinder, 12 Ehemänner, 11 Witwen, 8 Ehefrauen, 6 Witwer, 5 Jünglinge und 5 Jungfrauen, d. h. die größere Hälfte aller Gestorbener waren Kinder, fast der achte Theil Ehemänner, der neunte Theil Witwen, der zwölfte Theil Ehefrauen, der sechzehnte Theil Wittwer und der je zwanzigste Jünglingr und Jungfrauen. Mehr wurden geboren, als starben: 433.

IV. Vergleichung mit dem vorigen Jahre. **)

	Männl.	Weibl.	Summe.
1) geboren,			
a. eheliche 1838	1414	1391	2805
a. eheliche 1839	1573	1480	3053
	+ 159	+ 89	+ 248
b. unehel. 1838	357	289	646
b. unehel. 1839	341	288	629
	— 16	— 1	— 17
c. im Ganzen 1838	1771	1680	3451
c. im Ganzen 1839	1914	1768	3682
	+ 143	+ 88	+ 231
2) copulirt wurden 43 Brautpaare weniger.			
3) gestorben 1838	1771	1612	3383
3) gestorben 1839	1676	1573	3249
	— 95	— 39	— 134

Demnach hat die Sterblichkeit abermals bedeutend abgenommen, und zwar in allen Altersstufen. Es starben weniger 62 eheliche Kinder, 28 Ehemänner, 16

*) Vergl. Bresl. Z. 1838 S. 2216.

**) Vgl. Bresl. Z. 1838, S. 2213—15.

Ehefrauen, 12 Wittwer, 11 Jungfrauen, 9 uneheliche Kinder, 9 Jünglinge und zwei Wittwen.

In kirchlicher Beziehung wurden		getauft	getraut	begraben
bei den evangelischen Gemeinen	+	118 —	79 —	179
— katholischen —	+	100 —	6 —	49

V. Bemerkungen.

1) Die Zahl der unehelichen Geburten beginnt sich zu vermindern; denn es sind 17 uneheliche Kinder weniger geboren worden. Es stellt sich mithin das Verhältniß derselben zu den ehelichen wieder günstiger, nehmlich 1 : 0,173 d. h. je das sechste Kind ist ein uneheliches (genau 6 : 1,038).

2. Die Zahl der geschlossenen Ehen hat sich bedeutend vermindert. In den niederen Ständen war dies keineswegs der Fall, indem vornehmlich Handwerksgesellen noch immer fortfahren, auf die leichtsinnige Hoffnung hin, daß es schon gehen werde, sich zu verehelichen, und dies ungehindert thun dürfen zum offenbaren Nachtheile der übrigen Einwohnerschaft, die deren Kinder ernähren und unterrichten lassen, sie selbst aber in jedem geringsten Ungemache unterstützen müssen. Daß dies aber wirklich so sei, ließe sich durch die Armen-Verwaltung amtlich nachweisen. Gewöhnlich beginnt ein Paar den Ehestand schon mit der bittersten Dürftigkeit, und erwirbt nur mit höchster Anstrengung das unbedingt Nothwendige. Mit der Geburt des ersten Kindes geht die Noth an. In der Regel rechnet man auf das Eingebinde der Pathen, um die Entbindungskosten damit zu bestreiten; Kinderzeug wird bei Mitleidigen zusammen gebettelt. Mit jedem Kinde mehr steigt die Noth. Die öffentliche oder Privatmildthätigkeit muß die Kinder kleiden, in die Schule schicken, mit Lernmitteln versehen, bei einem Lehrherrn unterbringen. Kommt Krankheit, muß die Armenpflege Arzt und Arznei besorgen, wenn nicht eine Kranken-Anstalt die Unglücklichen aufnimmt. Tritt der Tod ein, so hat die Commune Sarg und Begräbniß zu spenden. Oft geht der leichtsinnige Mann, um des Elends auf ein Mal los zu werden, in alle Welt, und überläßt Weib und Kind abermals der Commune, oder er sucht bei dem Branntweinglase seine Noth zu vergessen, und mishandelt die Seinigen, wenn sie Brot von ihm begehren. Wer das Leben kennt, wird diese Angaben nicht übertrieben nennen.

Wenn also in den niederen Ständen nichts weniger als Ehescheu zu finden ist, so muß sie bei den Vermöglicheren und höher Gestellten zu suchen sein. Und hier findet sie sich in der That. Zum Theil mag das Leben im Concubinate Manche darum anziehen, weil sie von keiner, auch nicht der heiligsten, Pflicht sich fesseln lassen wollen; ein bei weitem wirksamerer Grund solcher Scheu ist in der wahrlich nicht zu tadelnden Befürchtung zu suchen, ob eine Gattin gefunden werden könne, welche im Stande sei, bei beschränkten Mitteln sich glücklich zu fühlen, und aus Liebe entbehren zu können, was das gesellschaftliche Leben mit seinen Genüssen und seinem Luxus als unabweisliche Bedingung des häuslichen Glükkes zu betrachten gewohnt ist. Nicht wenige höchst ehrenwerthe Männer verkümmern in der Ehelosigkeit aus solcher Befürchtung, werden in älteren Jahren gemeiniglich das unglückliche Opfer einer herrschsüchtigen und habgierigen Wirthschafterin, und sterben endlich, ohne daß die Hand der Liebe ihr Auge zudrückt, das Auge der Liebe an ihrem Sarge weint.

3. Wie das Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen innerhalb des jüngsten Jahrzehnts bei der christlichen Bevölkerung Breslau's sich stellt, möge aus folgender Angabe ersehen werden.

	wurden	geboren	starben	Ueberschuß
	1830	2914	3041	— 127
(Cholera)	1831	2971	4128	— 1157
(Cholera)	1832	2839	3530	— 691
	1833	3227	2860	+ 367
	1834	3256	3241	+ 15
	1835	3293	2940	+ 350
	1836	3216	3132	+ 84
(Cholera)	1837	3410	3891	— 481
	1838	3307	3230	+ 77
	1839	3525	3102	+ 423
im Ganzen		31958	33095	— 1137
im zehnjährigen Durchschnitte		3196	3309	— 114
im siebenjährigen Durchschnitte nach Abrechnung der Cholera-Jahre		3248	3078	+ 170

Ordnen wir die Jahre nach ihrer Fruchtbarkeit und Sterblichkeit in aufsteigender Linie, so ergiebt sich folgende Reihe:

Fruchtbarkeit: 1832. 30. 31. 36. 33. 34. 35. 38. 37. 39.
Sterblichkeit: 1833. 35. 30. 39. 36. 38. 34. 32. 37. 31.

d. h. in den Jahren 1832. 33 war die geringste, in den Jahren 1839. 31 die höchste Fruchtbarkeit und Sterblichkeit.

Joh.

Mannichfaltiges.

— Das **Théâtre Français** hat eine bedeutende Reform erlitten. Es hatte sich so nach und nach eine ziemliche Anzahl untergeordnete Subjekte einzudrängen gewußt, welche neben so vielen ausgezeichneten Talenten überaus störend wurden; es sind daher vierzehn der Ersteren verabschiedet worden, wodurch der Intendantur nicht weniger als eine Summe von 70,000 Franken zur Disposition in die Hände fällt, welche von diesen Subjekten als Gage bezogen wurde, und wovon die bedeutendste 12,000 Fr., die geringste aber 1800 Fr. betrug. Man bedenke: eine auszurangirende theatralische Unbedeutenheit, welche mehre Jahre lang 12,000 Fr. bezogen hat!!

— In einem Prozesse wegen Schläge, die ein gewisser F. einem gewissen D. versetzt und wofür der Letztere einen Schadenersatz von 1000 Franken forderte, sprach der Friedensrichter eines der Landkantone im Mosel-Departement folgendes Urtheil, welches der „Courrier de la Moselle" mittheilt: „Erwägend, daß das Betragen des F. das eines Kannibalen und Menschenfressers ist: — erwägend, daß die durch ihn der Person des D. zugefügten Wunden Knochen zersplittert haben: — erwägend, daß diese Wunden im **Sensorium commune** des D. eine Zerrüttung hervorgebracht haben; erwägend, daß wir, Friedensrichter, nicht für 50,000 Franken einen solchen Streich hätten empfangen wollen: — verurtheilen wir aus diesen Gründen den F. zu 1000 Franken Schadenersatz für den D. und zu den Kosten und zwar deshalb, um den Haß zwischen den Parteien zu ersticken und um sie zu versöhnen!"

— In den Schichten der Muschelerde, am linken Ufer des Flüßchens Reut in Bessarabien oder richtiger, an einer durchrissenen Stelle des Ufers bei dem Flecken Zinzirenü, 7 Arschinen unter der Oberfläche, hat man ziemlich morsche Mammuthknochen gefunden, welche, als man sie aus der Erde hervorgeschafft hatte, bei der ersten Berührung in feine Späne zerfielen. Diese Knochen sind von dem sie besichtigenden Beamten für Mammuthsknochen erkannt worden. Sie bestehen aus dem linken Hauer und aus einem Stück des Kinnbackens. Der gebogene Hauer mochte nach den von ihm in der Erde zurückgelassenen Spuren an der Außenseite drei Arschinen lang gewesen sein, und der Umfang an dem dikken Ende mochte 14 Werschok betragen haben. In Allem hat man fünf Stücke von dem Hauer uud einen Zahn zu Tage gefördert, bei dem tiefern Nachgraben wurden an der Stelle keine weitern Versteinerungen mehr gefunden.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Freitag: „Der Barbier von Sevilla." Komische Oper in 2 Akten von Rossini. Figaro, Herr Richter, vom Stadt-Theater zu Leipzig, als erste Gastrolle.

Sonnabend, zum ersten Male: „Guido und Ginevra", oder: „Die Pest in Florenz." Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Magdalena mit dem Kaufmann Herrn Louis Rochefort aus Leipzig, beehren wir uns, Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 12 Dezbr. 1839.

Martin Hahn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Magdalena Hahn.
Louis Rochefort.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 8½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amalie, gebornen Werner, von einem muntern Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Brandschütz, den 12. Dez. 1839.

Friedemann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an: Adolph Löwenfeld.

Breslau, den 12. Dezember 1839.

Wintergarten.

Den geehrten Mitgliedern der Mittwoch-Konzert-Gesellschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß Mittwoch den 25. December in Folge des auf diesen Tag fallenden ersten Feiertags kein Subscriptions-Konzert stattfindet, sondern dasselbe auf den 27. Decbr., als den 3. Feiertag verlegt ist.

Kroll.

Christmarkt im Wintergarten.

Freitag den 13. Dezbr.: Großes Konzert. Entree von früh bis Mittag 1 Uhr à Person 2½ Sgr, von da ab à Person 5 Sgr., Kinder 1 Sgr.

Kroll.

Dienstag den 17. December musikalische Unterhaltung im Winter-Verein.

Die Direction.

10 Rthl. Belohnung.

Am Sonnabend Abend ist im Theater eine goldene Busennadel mit Stein verloren worden. Der Ueberbringer empfängt 10 Rthlr. durch die Expedition dieser Zeitung.

Sonnabend den 14. December

Erstes Concert

des

akadem. Musikvereins

im Musiksaale der Universität.

Erste Abtheilung.

1) Ouverture zu Goethe's Faust von Lindpaintner.
2) Cantatine für Männerstimmen von Berner, a) Choral, b) Andantino, c) Schlusschor.
3) Grosse Fantasie über Russische Melodien für Violoncell von Kummer, vorg. v. Herrn Jul. Klingenberg.
4) Lieder für eine Singstimme mit Begleit. des Piano von W. Klingenberg.

Zweite Abtheilung.

5) u. 6) Ouverture und Introduction für Solo und Chor aus der Oper „Templer u. Jüdin" von Marschner.
7) „Der Troubadour" v. J. Müller, comp. von W. Klingenberg.
8) Concertanté für Violine und Violoncell, comp. von den Gebrüdern Ganz, vorg. von den Hren. Gebrüdern Klingenberg.
9) Terzett u. Chor aus „Schloss Candra" von Wolfram.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Cranz à 10 Sgr., an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Die Direction:
Lenz. Toepfer. Gallisch.

Die Coupons-Bogen von der Holländischen 5% Anleihe von 1832 in Certifikaten à 1000 Floren Nr. 10027 bis incl. 10031 sind verloren gegangen, von welchen eine halbjährige Zinszahlung den 1. Oktober d. J. fällig war. Der Finder derselben wird gebeten, solche an den Justiz-Rath Bahr hierselbst, wohnhaft in der Albrechtsstraße Nr. 45, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben, indem bereits alle Vorkehrungen getroffen sind, daß selbige Niemandem, als nur dem rechtmäßigen Besitzer von Nutzen sein können.

Gasthof-Verkauf.

Ohnweit Breslau ist ein gut eingerichteter Gasthof, verbunden mit einem Spezerei- und Weingeschäft, unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Wo? sagt der Kaufm. Joseph Kienast, Neustadt, in der goldnen Marie.

Musikalische Weihnachtsgabe.

Erster Clavier-Unterricht

in 100 Erholungen für das Pianoforte mit Fingersatz und in fortschreitender Ordnung für die ersten Anfänger, von

Carl Czerny.

In 4 Heften. Preis des ganzen Werkes 2 Rtlr. 4 Sgr. Jedes einzelne Heft 16 Sgr. Zu haben bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in Breslau sind so eben erschienen:

Vier Gesänge.

Wanderlied, Waldlust, Aussöhnung, Sehnsucht, für eine Tenor- oder Sopran-Stimme mit Pianoforte-Begleitung von

Wilhelm Klingenberg.

10s Werk. Preis 15 Sgr.

In Concerten u. Soiréen sind diese Lieder mit so entschiedenem Beifall aufgenommen worden, dass jede andere Empfehlung überflüssig sein dürfte.

Die **Predigt-Sammlung** des Herrn Pastor Gerhard, in Commission bei Herrn Josef Max und Komp., ist sauber eingebunden bei dem Unterzeichneten für 2 Rthlr. 12 Sgr. zu erhalten, geheftet für 2 Rthlr. Den Ueberschuß der Druckkosten hat der Hr. Verf. zum Besten der **Kinder-Bewahr-Anstalten** bestimmt. Von Gerhards kleinem Communionbuch sind wieder gebundene Exemplare zu 5½ Sgr. zu bekommen.

Jänisch,
Kirchschaffner zu St. Elisabeth.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden vom kommenden Jahr ab die hiesigen vier Jahrmärkte von Sonntag zu Montag verlegt und namentlich **für das Jahr 1840.**

Der erste Markt den 27. Januar, als Montags nach Pauli Bekehrung,
der zweite Markt den 4. Mai, als Montags nach Philippi Jacobi,
der dritte Markt den 24. August, als am zweiten Montage nach Laurentius und
der vierte Markt den 9. November, als Montags nach Allerheiligen,

mit der Bestimmung, daß der Viehmarkt jedesmal am ersten Krammarkts-Tage — Montags — stattfindet, abgehalten werden, welches wir hiermit öffentlich bekannt machen.

Wohlau, den 10. Dezbr. 1839.

Der Magistrat.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von:

1279	Bettdecken-Bezügen incl.	4	für Officiere
764	Kopfkissen- " "	4	
924	Betttücher incl.	4	
2212	Handtücher incl.	12	
180	Strohsäcken,		
300	Hemden,		
160	Krankenröcke,		
220	Paar Krankenhosen		

für die Garnison und Lazareth-Anstalten des diesseitigen Armeekorps-Bereichs pro 1840 in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 15ten Januar 1840 in unserem Geschäftslokale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die näheren Bedingungen, sowie die Normalprobestücke bei uns sowohl, als auch bei den Königlichen Lazareth-Kommissionen in Glatz und Neisse eingesehen werden können, und daß 10 pCt. des Betrages des Lieferungs-Objekts in baarem Gelde oder Preußischen Staats-Papieren als Caution sofort im Termin zu stellen sind.

Breslau, den 8. Dezbr. 1839.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin in den vier Tagen: den 28., 30. und 31. December dieses und den 2. Januar künftigen Jahres jedesmal von früh 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr auszahlen. Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß sie in ein Verzeichniß bringen und darin nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch aufführen.

Neisse, den 7. November 1839.

Das Directorium der Neisse-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

F. v Winckler.

Praktischer und theoretischer Schrach-Unterricht im Französischen, Lateinischen, Deutschen, Polnischen und Russischen wird ertheilt und um frankirte Adressen sub K. beim Kaufm. Hrn. Brichta, Nr. 77 Schuhbrücke ersucht.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 292 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 13. December 1839.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Gaben,
vorräthig in der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau.**

☞ Für die nahende Weihnachtszeit empfehle ich meine fortdauernd bereicherten Vorräthe der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Auswahl des Gediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissenschaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Eine sorgsame und pünktliche Ausführung geneigter Aufträge darf ich im Voraus verbürgen.

Breslau, Ratibor und **Pleß.** **Ferdinand Hirt.**

Im Verlage von Dunker und Humblot in Berlin ist erschienen und durch **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Hirt**, vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** als Weihnachtsgabe zu bezi hen:

Eduard Heinel's
Geschichte
des
Preußischen Staates und Volkes
für alle Stände bearbeitet.
In sechs Bänden.

Bd. I. II. u. III. 1. 2. (Lief. 1 bis 18.)

Gr. 8. Geheftet. Jede Lieferung von 6—8 Bogen ¼ Thlr.

Indem wir dem Publikum anzeigen, daß die **„Geschichte Preußens &c."** bisher Verlag des Herrn Gerhard in Danzig, unser Eigenthum geworden ist, haben wir zugleich die nöthigen Bemerkungen über Zweck, Wesen und Fortgang dieses Werkes beizufügen. Wie groß auch das Interesse für preußische Geschichte in den letzten Decennien sich gezeigt hat, wie sehr sich die Forschung bemüht, aller Orten Verborgenes an das Licht zu ziehen, Zweifelhaftes aufzuhellen, Unbekanntes zu veröffentlichen, so fehlte es dennoch bis auf die Erscheinung des genannten Buches an einem Werke, welches alle diese einzelnen und zerstreuten Forschungen mit Talent, Fleiß und Sorgfalt zu einem treuen Gesammtbilde zu vereinigen unternommen hätte, und das Publikum sah sich trotz der vortrefflichsten Arbeiten im Detail, trotz der gelungensten Resultate einzelner Studien, wenn es das Ganze der preußischen Staatsentwickelung übersehen wollte, immer auf veraltete und dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft, ja sogar der heutigen Bildung durchaus unangemessene Darstellungen oder auf dürre Compendien zurückgewiesen. Solchem Bedürfniß abzuhelfen, schritt der Herr Verfasser zu seinem großen Unternehmen. Aber es war nicht die Rücksicht auf das Publikum allein, was ihn bestimmte; keiner literarischen Speculation wollte er dienen, auch dem Bedürfniß der Sache, dem Mangel der Wissenschaft wollte er abhelfen, denn wie aus dem allgemeinen Gange der Ereignisse das Einzelne hervorgegangen, so muß auch die Erforschung und Darstellung des Einzelnen wieder in den allgemeinen Zusammenhang zurückversetzt werden, um hier erst ihr wahres Licht, ihre rechte Bedeutung und Würdigung zu finden; und wie die Darstellung des allgemeinen Zusammenhanges und Laufes der Dinge aus den einzelnen Forschungen sich zusammensetzt, so können wiederum diese nur durch die Erkenntniß des Fadens, der das Ganze zusammenhält, eindringend und tief geführt und vor gefährlicher Einseitigkeit bewahrt werden. Darum hat der Herr Verfasser die vorgefundenen Resultate nicht blos äußerlich an einander gereiht, sondern auch innerlich verknüpft und mit dem angestrengtesten Fleiße die vorhandenen Lücken durch eigenes Quellenstudium ausgefüllt, aber bei der Formirung und Darstellung des Stoffes nicht sowohl die gelehrte Welt, als das gebildete Publikum im Allgemeinen vor Augen gehabt, und seinen ausdauernden Bemühungen ist in beider Rücksicht das verdiente Lob von Seiten der wissenschaftlichen Kritik, so wie die gewünschte Anerkennung und Theilnahme von Seiten des lesenden Publikums nicht vorenthalten worden. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein solches Werk nicht im Verlauf weniger Monate vollendet werden konnte, sollte aber der bisherige langsame Gang der Erscheinung das Interesse des Publikums hie und da haben erkalten lassen, so können wir versichern, daß die vorzüglichsten Hindernisse nunmehr beseitigt sind; die Gesundheit des Verfassers, deren übler Zustand vor allem anderen die Erscheinung des 2ten Bandes verzögerte, ist wieder hergestellt, mit neuem Eifer und erfrischter Kraft hat er die Arbeit ergriffen und jetzt bereits die entlegeneren und darum schwierigern Gebiete der preußischen Geschichte hinter sich gelassen. Der 3te und 4te Band sind für die Geschichte der sächsischen, westphälischen und rheinischen Landestheile, und für die Pommerns und Schlesiens bis auf die Zeit des dreißigjährigen Krieges bestimmt, der 5te und 6te Band wird die Geschichte des Gesammtstaates seit dem dreißigjährigen Kriege enthalten. Auf die Wichtigkeit der preußischen Geschichte in wissenschaftlicher Beziehung hinzuweisen, würde überflüssig sein, für das größere Publikum erinnern wir daran, daß die Gegenwart nur aus der Vergangenheit erkannt werden mag, daß die Thaten so wie der Geist eines Volkes in seiner Geschichte niedergelegt sind; die Jugend machen wir aufmerksam, daß sie die würdigsten Beispiele ausharrenden Muthes, felsenfester Treue, sittlicher Reinheit, einsichtiger Staatsleitung in den Blättern der vaterländischen Geschichte verzeichnet finden wird, daß diese der Platz sei, auf dem auch sie zu handeln berufen sei, damit sie nicht hinter den Vätern zurückbleibe. Der dritte Band erscheint wie bisher in Heften. Alle zwei Monate wird ein Heft ausgegeben und ist das erste und zweite des dritten Bandes eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, so wie die früheren Bände.

Werthvolle Weihnachtsgabe.

Bei Fr. Volkmar in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, Naschmarkt Nr 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Hannchen und die Küchlein
von A. G. Eberhard.

Siebente Auflage mit 10 Bildern, von Otto Speckter. 12. Gebunden.
Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Für höher gebildete Frauen und Jungfrauen besitzt die deutsche Literatur kein Weihgeschenk, was diesem Büchlein gleich käme. Die zarten Accorde, welche nur allein das weibliche Gemüth versteht und empfindet, — das stille häusliche Leben, die Ereignisse einer frommen lieblichen Jungfrau schuf der Verfasser zu einer Idylle, die das Gemüth unendlich hinreißt, erregt und erfreut.

Sieben Auflagen, ein seltener Fall in unserer Literatur, erlebte das Büchlein binnen wenig Jahren, und diese letzte schmückte Otto Speckters hohes Talent mit 10 Kupfern, die an Geist und Lieblichkeit sich dem Schönsten anreihen, was Deutschlands oder Englands Künstler je geschaffen haben.

Der Gatte seiner Gattin, der Vater seiner heranwachsenden Tochter, der Jüngling seiner Geliebten, wer von diesem nach einem Geschenke forscht, was das Gemüth erhebt, was dem Verstande entspricht, will er das Beste wählen, er wird sich bei dieser Wahl nicht täuschen.

In der Buchhandlung von **Ferd. Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** ist zu haben:

Der unerschöpfliche
Maitre de Plaisir,

oder die Kunst in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten nnd belustigendsten Partien anzuordnen. — Enthaltend: die besten Spiele, Lieder, Deklamir- und Kunststücke u. s. w. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle lebensfrohe deutsche Familien. Siebente mit neuen Spielen und Kunststücken sehr vermehrte Auflage. (Um mehre Bogen vermehrt, aber im Preise nicht erhöht.) In elegantem Umschlag. Geh. 12. 1 Rthl.

Schon sieben Male neu erstanden,
Kehr' ich bei frohen Leuten ein
Und bring herbei aus allen Landen
Der Kurzweil viel zum Lustverein.

Wenn unter Hunderten nur Einer
In Tasch' und Kopf mich bei sich hat,
So wird aus langer Weile Keiner
Bei Spiel und Freuden satt und matt.

Wer mich in meinen jüngern Jahren
Als Tonangeber schon benützt,
Den kann ich besser jetzt verwahren,
Damit sein Scherz und Witz recht blitzt.

Ein Späßemacher ohne Gleichen
Hat mich diesmal neu ausstaffirt,
Und nun werd' ich Euch erst recht zeigen,
Wie Frohsinn die Gesellschaft ziert.

Fürwahr! Man braucht mich nur zu kaufen,
Um schnell ein witz'ger Kopf zu sein!
Den, der mich weg hat, wird man taufen:
Den Lustigmacher nett und fein.

Ein Rezensent im Berliner Figaro 1835 sagt: „Es ist gewiß keine leichte Aufgabe, eine zahlreiche muntere Gesellschaft ohne Kartenspiel und unausgesetzte Conversation so zu unterhalten, daß die Langeweile kein Terrain gewinnt, sondern daß Alles in ungetrübter Heiterkeit und fortwährender Regsamkeit verbleibt. Selbst einem noch so erfinderischen Kopfe werden die Ideen hierzu oft ausgehen. Das obengenannte Werkchen, das durch eine Reihe vorhergehender Auflagen seine Zweckmäßigkeit bereits hinreichend bewährt hat, wird hierbei als ein ganz vortreffliches Aushülfsmittel dienen, denn es enthält der Spiele und Belustigungen eine sehr große Anzahl u. es möchte viel Zeit dazu gehören, um diesen großen Vorrath zu erschöpfen." — Der Rezensent im Berliner Modenspiegel 1835 Nr. 32 sagt: „Dieses Büchlein hat nun 7 Auflagen erlebt und ist allemal sehr vermehrt und verbessert worden. Es empfiehlt sich vor allen ähnlichen Schriften durch eine große Mannichfaltigkeit, Langeweile kann unmöglich in einer Gesellschaft einreißen, die dieses Büchlein mit Sinn und Auswahl zu ihrem Führer macht. Somit erfüllt es seinen Zweck vollkommen.

Zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken:

Ausgewählte
Novellen und Dichtungen.
Von
Heinrich Zschokke.

Vierte vollständige Original-Auflage in sechzehn Theilen auf weißem Papier à 5 Rtlr. 10 Sgr.

Ferner sind, dem Obigen sich anreihend, erschienen

Genfer Novellen.
Nach dem Französischen von
H. Zschokke.

Zwei Theile, 2 Rthlr.

Auch diese vierte Auflage der Novellen, kaum im Druck vollendet, ist bald wieder vergriffen; der ungemein billige Preis für diese schöne beliebte Ausgabe mag allerdings auch viel zum raschen Abgang beitragen; man findet in allen guten Buchhandlungen vollständige Exemplare, vorräthig in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß**.

H. R. Sauerländer,
Verlags-Buchhandlung in Aarau.

Bei Gödsche in Meissen ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, Naschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei **Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Herbstgabe.
Taschenbuch auf das Jahr 1840,
oder 2ter Jahrgang von
Carol. Leonhardt Lyser,
mit 7 Bildern.

Elegant geb. 1 Rtlr. 25 Sgr.

Die Verfasserin, als lyrische Dichterin, wie als Novellistin rühmlichst bekannt, übergiebt hiermit dem Publikum den 2. Jahrgang des Taschenbuches Herbstgabe. Die Blüthen, aus denen dieser Strauß gebunden ist, prangen aber nicht bloß in bunter Farbenpracht, wie andre Herbstblumen, sondern spenden auch süßen Duft, wie die Kinder des Frühlings. Es dürfte kein würdigeres Weih- und Toilettengeschenk für sinnige Frauen und Mädchen geben, als die Herbstgabe.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Magistrats wird hiermit zum öffentlichen Glauben bezeugt, daß die Herren Kaufleute Credner und Schoenau in Breslau den alleinigen und ausschließlichen Debit des in den hiesigen Bergwerken gewonnenen Arseniks auf 10 hinter einander folgende Jahre übernommen haben. Zur Vermeidung von Verwechselungen ist eine neue, abgeänderte Verpackungsweise der Arsenikalien eingeführt worden und sind die Herren Credner und Schoenau zu allen Maßregeln ermächtigt, die erforderlich sein dürften, um in- und ausländischer Concurrenz zu begegnen.

Reichenstein in Schlesien, den 8. December 1839.

Der Magistrat
qua Repräsentant der Arsenikal-Gewerkschaft.

Ich zeige hierdurch an, daß alle Kalkreste, welche an mich zu zahlen sind und aus dem Kommissions-Geschäft des Herrn **Bie** entspringen, nur an die Herren **C. T. Loebbecke** und **Komp.** gezahlt werden dürfen, weil ich sonst die Bezahlung nicht anerkenne.

Breslau, den 11. Decbr. 1839.

J. G. Brieger auf Lossen.

Verkauf regulirter Uhren.

Mit einer reichen Auswahl ganz solider Damen- und Herren-Cylinder-Uhren im allerneuesten u. elegantesten Geschmack, nebst einem Sortiment der modernsten Pariser Stutz-Uhren in Bronze, Porzellain und Albaster, empfiehlt sich zu geneigter Beachtung:

M. A. Franzmann,
Uhrmacher,
Albrechtsstraße Nr. 41.

Zum bevorstehenden Feste
empfiehlt E. Joachimsohn, Ring Nr. 4, im goldn. Krebs,

Boas zu 2, 3 Rthlr. u. s. w. Kinder-Boas zu 1⅓ Rthlr., Muffe zu 1, 2 Rthlr. u. s. w., Pelz-Futter für Röcke und Hüllen, so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen; auch werden Bestellungen auf das schnellste und billigste besorgt.

Vom 1. Juli 1840 ist der Dünger aus dem Stall der zweiten Escadron ersten Kürassier-Regiments zu verpachten. Die näheren Bedingungen können bei dem Wachtmeister Kröhn genannter Escadron, in der Cavalerie-Kaserne erfahren werden.

v. Nickisch,
Rittmeister und Escadron-Chef.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich auch diesen Christmarkt **keine** Bude habe, sondern der alleinige Verkauf **von weißen und gelben Wachslichten, weißen, gelben, bunten und gemalten Wachsstöcken,** in meinem Gewölbe, Schmiedebrücke Nr. 3, im ersten Viertel ist.

Ich empfehle diese Artikel in der größten Auswahl zu den billigsten, festgesetzten Preisen, richtiges Pr. Gewicht, zu geneigter Abnahme.

Caroline verw. **Supper,**
geb. **Supper,**
Schmiedebr. Nr. 3, im ersten Viertel.

Ein **Pianoforte** von gutem Ton und neuer Bauart steht billig zu verkaufen: Weidenstraße, Stadt Paris, 2 Stiegen.

In einem sehr anständigen Hause vor dem Schweidnitzer Thor ist für eine stille Familie ein freundliches Quartier von sechs heizbaren Zimmern zu Ostern k. J. zu vermiethen und das Weitere zu erfahren bei

F. Mähl,
Altbüßerstraße Nro. 31.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,
zu haben
in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

☞ Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur; Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1840; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl.

Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht, Zeichnenbücher, Vorschriften, Landcharten und Atlanten ꝛc.

Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef Max und **Komp.**

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Andachtsbuch für gebildete Christen,
von Christian Wilhelm Spieker,

Doktor der Philosophie und Theologie, Superintendent, Professor und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O., Ritter ꝛc.

Zwei Theile. **Sechste vermehrte und verbesserte Auflage.** Jeder Theil mit einem schönen allegorischen Titelkupfer und Vignette in Stahlstich. Velinpapier. Elegant geheftet komplett 2 Thlr.

(Berlin, 1839. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Außer mehreren anderen kritischen Zeitschriften, die sich alle aufs lobendste über dieses Andachtsbuch aussprechen, sagt unter anderem die Leipz. Lit. Zeit. über eine der früheren Auflagen: „Ein mit so vielem und gerechtem Beifalle aufgenommenes Buch, wie dieses, bedarf bei seinem Wiedererscheinen nur eines freundlichen Empfanges, keiner neuen Empfehlung. Der würdige Verfasser hat in dieser neuen Auflage Vieles in Inhalt und Sprache verbessert und Einiges neu hinzugefügt, so daß sich das Werk um eine bedeutende Bogenzahl vermehrt hat. Der Verleger hat gleichwohl den Preis nicht erhöht, nicht minder aber auch diesmal für ein geschmackvolles Aeußere gesorgt." Dies alles, besonders in letzterer Beziehung, gilt nun auch für die jetzt erschienene **sechste Auflage,** indem dieselbe mit **ganz neuen,** sehr gelungenen, in **Stahlstich** ausgeführten Titelkupfern und Vignetten geschmückt ist, und es wird sich daher dieses treffliche Erbauungsbuch bei allen gebildeten Christen, die ihre Andacht auf das Höchste und Würdigste richten, auch fernerhin in wohlverdienter Gunst erhalten.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

(Für Bienenzüchter.)

Die neuesten Erfahrungen in der

Bienenzucht,

mit besonderer Rücksicht auf die künstliche Vermehrung der Bienen. Leichtfaßlich für alle Diejenigen bearbeitet, welche ohne viele Zeitverschwendung Bienen nicht bloß zum Vergnügen, sondern auch mit Nutzen halten wollen, von E. F. Hoffmann.

8. Preis 15 Sgr.

Diese Schrift darf unbedingt als die neueste und beste über die Bienenzucht angesehen werden; denn sie ist rein aus der Erfahrung entsprungen. Der Verf. hat die verschiedenen neueren Ansichten und Vorschläge alle geprüft und das Beste stets sich zu eigen gemacht.

Thomas Nutt's
Lüftungs-Bienenzucht.

Oder praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlichern Behandlung der Honigbienen, wodurch das Leben der Bienen erhalten und die größte Menge des besten Honigs mit leichter Mühe gewonnen wird. Nach dem Englischen bearbeitet von D. A. G. Abicht. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh.

Preis 15 Sgr.

Das von dem Engländer Nutt aufgestellte neue System der Bienenzucht hat in England sowohl als in Frankreich das größte Aufsehen erregt, indem dasselbe die Produkte der Bienen in Erstaunen erregender Quantität und zugleich in der vorzüglichsten Qualität liefert.

Unterzeichneter macht Eltern und Erzieher auf nachstehende Kinderschriften, welche durch Herrn **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau**, so wie in allen dortigen und auswärtigen Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten sind, aufmerksam:

Broma, A., Erzählungen nach Sprüchwörtern zur belehrenden und bildenden Unterhaltung der Jugend, 1r, 2r Bd. Mit Titelkupfer. geb. 1 Rtlr.

— — **Erzählungen zur Bildung und** Veredelung des jugendlichen Herzens. Gute Kinder sind Gott und Menschen lieb. 1r, 2r Bd. Mit Titelkupfer. geb. 1 Rtlr.

— — **Mährchen zur angenehmen u.** nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Mit Titelkupfer. geb. 12 Gr.

— — **Erzählungen, unterhaltende,** zur Begründung der Tugend und Gottesfurcht in jugendlichen Herzen. Mit Titelkupfer. 12 Gr.

Oehme, J. A., Belustigungen und Spiele für Knaben und Jünglinge, sowohl im Hause, als auch im Freien. 9 Gr.

Tagebuch des kleinen Melzer. Für Kinder reifern Alters. Mit mehren Kupfern. geb. 1 Rtlr. 6 Gr.

Auch ist im Verlage des Unterzeichneten erschienen:

Lommler, F. W., die heiligsten Stunden im Leben des Christen. Ein Kommunionbuch für Alle, welche sich eines göttlichen Erlösers bedürftig fühlen. Elegant geb. mit Goldschnitt. 1 Rtlr.

Allen Eltern, welche ihren erwachsenen Kindern ein nützliches Buch als Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenk in die Hände geben wollen, kann Obiges mit allem Rechte zu diesem Zwecke empfohlen werden.

Neustadt a. d. Orla, Oktbr. 1839.

J. K. G. Wagner.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** angekommen und zu haben:

Einhundert
neue Fabeln
für die Jugend.
Von
Friedrich Hoffmann,
Hofprediger in Anhalt-Bernburg.
Mit 50 kolorirten Abbildungen.
Preis geb. 1 Thlr. 15 Sgr.

Der Name des Verfassers hat sich in neuerer Zeit durch seine „Räthsel," sein „Freundliches für Kinder" ꝛc. einen guten Klang auch bei den Freunden der Jugend erworben; diese neuen, schön ausgestatteten Fabeln werden seinen Ruf vermehren. Ihre moralische Tendenz: wahre Religiosität, vereinigt mit praktischer Lebensweisheit, in das jugendliche, für jeden Eindruck empfängliche Gemüth unserer Kinder zu pflanzen, wird anerkannt werden von Allen, denen das wahre Wohl der Ihrigen am Herzen liegt!

In unserm Verlage erscheinen und sind in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

C. F. Gellert's
sämmtliche Schriften.
Neue rechtmäßige Ausgabe
in 10 Bänden.
Taschenformat.

Davon haben wir so eben den 5—7. Band versandt, die 3 letzten werden bis Ende November fertig.

Der Preis aller 10 Bände ist $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Leipzig im Oktober 1839.

Weidmann'sche Buchhandlung.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

Andachtsbuch
für die
Gebildeten unter den Katholischen des weiblichen Geschlechts.
Von
Dr. **Daniel Krüger.**
Domherr und Domprediger.

Mit einer Abbildung der heiligen Jungfrau unter den Felsen nach Leonardo da Vinci.

Zweite verbesserte Auflage.

8. 347 Seiten. Geh. Pr. 22 Sgr. 6 Pf.

Es war die Absicht des nun verewigten Hrn. Verfassers, dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter ein Andachtsbuch zu übergeben, welches ihnen ein würdiger Begleiter in den stillen Stunden der Andacht sein sollte. In den Tagen der Freudigkeit, wo die Seele sich gedrängt fühlt, im innigsten Dankgebet zu ihrem Schöpfer sich zu erheben, so wie in den Tagen der Trauer und des Schmerzes, in welchen nur das gläubige Vertrauen auf die Wahrheiten des Christenthums das gedrückte Herz zu beruhigen und zu trösten vermag, wird das Gott ergebene Gemüth in diesem Büchlein, beim rechten Gebrauch desselben, eine Quelle wahrhaft christlicher Andacht und Erhebung finden. Es sei daher dasselbe dem frommen Sinne gebildeter Frauen und Töchter von neuem empfohlen.

Wichtiges für Damen.
Encyclopädie aller Frauenkünste.

Ein Handbuch für weibliche Bildungsschulen und eine Quelle des Erwerbs für Damen, von Caroline Leonhardt, Louise v. K., Cäcilie Seifer und Marie Holle herausgegeben, mit 25 großen Tafeln, welche mehr als 150 Muster und Zeichnungen enthalten. Man braucht nur den Inhalt anzugeben, um die Vielseitigkeit des Werkes zu zeigen. Es enthält: I. Das Stricken. Strümpfe, Handschuhe, Nachtmützen, Jäckchen, Röcke, Spitzen, Moos, Kinderzeug ꝛc. Perlenstricken. Golddrath-, Bouillon- und Watte-Stricken. II. Das Weißnähen. Das Zuschneiden der Wäsche. Die Güte und der Einkauf der Leinwand, Kattune ꝛc. III. Das Sticken. Plattstich. Blondiren. Auszählen. Sticken in Crepp, Tuch, Merino, Fischschuppen, Perlen, Chenille, Gold, Sammet und Haaren. Teppichnähen. Namensticken. Nähen in Wolle. IV. Das Filetstricken. Franzen. Netze. Seidne Locken. Schnuren. V. Die Behandlung der Wäsche u. das Fleckenreinigen bei allen Zeugen und Farben. Das Plätten. VI. Vom Ausbessern der Wäsche, Damast, Seide, Gestrickten ꝛc. VII. Das Corset- und Kleidermachen. Der Schnürleib. Kleid. Rock. Mantel. Spenzer. VIII. Das Putzmachen. Kragen. Pelerinen. Hauben. Aufsätze. Toquen. Hüte. Aufstecken der Filz- und Strohhüte. Das Blumenmachen. IX. Kunstspiele. Beutel und Taschen von Band, Fruchtkernen, Wolle, Leder, Nelkenkörbchen, Spickfläschchen, Ueberziehen von Drathgestellen. Klingelschnuren. Colliers. Perlenshawls. Rübenbouquets. Bilder von Moos und Rinde. Korkbilder. Schuhflechten. Häkeln. Bandzacken. Froschmäuler. Frivolitäten. Backereien zum Scherz. X Das Färben in allen Stoffen und Farben. XI. Das Serviettenbrechen, Tafeldecken und Serviren. XII. Das Vorhangaufstekken und Dekoriren (vornehm und bürgerlich). XIII. Die Frisirkunst und Haarpflege. XIV. Die weibliche Schönheitspflege, durchgesehen von Dr. C. A. Schultze, praktischem Arzte in Dresden. XV. Ueber geistige und gemüthliche Bildung der Frauen. Das junge Mädchen in allen Lagen des Lebens. Die Braut und das Weib. Die Künstlerin. Die Dame im Gesellschaftskreise. — Gewiß das schönste Geschenk für Mädchen und Frauen, ja selbst Lehrerinnen die beste Mitgabe für eine Braut und das werthvollste Erbstück für eine mittellose Wittwe. Es ist nett gebunden für 2 Thlr. zu haben in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke).

In der **Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Travestien und Parodien.
Zweite verbesserte Auflage.
Eleg. broch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Aus dem Inhalt:

Das Lied vom Rocke, Parodie auf Schillers Glocke. — Der Kaffee, Parodie auf dieselbe. — Die Königin Elisabeth und Maria Stuart, im Berliner Dialekt. — Sperlings Theater-Predigt. — Parodie auf Mathissons Lied aus der Ferne. — Auf Adelaide. — Aus Göthe's: Kennst du das Land. — Travestie des Monologs der Jungfrau. — Herodes vor Bethlehem. — Parodie auf Schillers Lied an die Freude. — Die Einnahme von Troja, Parodie der Aeneis von Blumauer. — Die Gewalt des Schnapses über die Liebe, Parodie auf Schillers Ritter Toggenburg. — Schneider Fips, Parodie auf Wallensteins Monolog. — Parodie auf Schillers Würde der Frauen. — Auf Schillers Resignation. — Auf Hektors Abschied. — Auf Stolbergs der deutsche Knabe. — Auf Kosegartens untergehende Sonne. — Auf Schillers Erwartung u. s. w.

Viertausend der ersten Auflage wurden binnen einem Jahre verkauft.

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) ist zu haben:

Spiel-Anweisungen.
Billardschule
für Lernende und geübtere Billardspieler,

enthaltend Gesetze und Bewegung des Stoßes. Gesetze für den Marqueur und Zuschauer und alle Billard-Regeln. Ferner: Von den verschiedenen Spielen, als: 1) Das Carolin-Quarambol-Spiel. 2) Die Fuchs oder Verlaufs-Partie. 3) Die Quarambol-Partie. 4) Dreiball-Partie. 5) Fang-Partie. 6) Das Pospiel. 7) à la Poule. 8) à la Ronde. 9) à la Figaro. 10) à la Chasse. 11) à la Guerre.

Mit 11 Abbildungen. Von **H. Alexius.**
8. brosch. 15 Sgr.

Das Solo- und l'Hombre-Spiel,

mit steter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeiten.

Eine nützliche Anweisung für diejenigen, welche das Solo- und l'Hombrespiel möglichst fein und vortheilhaft spielen wollen.

8. Broch. Preis $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei P. Neff in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau**, Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53, zu haben:

Der vollkommene
Gentleman
und die
Dame von Ton.

Nach der 16ten Auflage des Originals, und mit einem **Komplimenten-Wörterbuch** und andern Zusätzen vermehrt von **Theodor v. d. Linde.**

8. geh. 15 Sgr.

Schiff- u. Fahnenspiel, das,

oder das neueste und zugleich interessanteste Schimmelspiel, mit 5 fein gestochenen Karten und 8 Würfeln. 10 Sgr.

So allgemein beliebt auch das gewöhnliche Schimmelspiel ist, so ist doch der Gegenstand schon so sehr bekannt, daß diese interessante und schön gelungene Veränderung gewiß allen frohen Gesellschaften willkommen ist. Zu haben bei **G. P. Aderholz in Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke).

In Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch **G. P. Aderholz,** Hirt, Max u. K. in Breslau zu beziehen:

$11\frac{1}{8}$ Druckbogen und 1 Stahlstich für $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Thomas von Kempen,
Vier Bücher von der Nachfolge Christi.

Dem christlichen Volke in einer neuen Uebersetzung und wohlfeilen Ausgabe gewidmet von Fr. J. Weinzierl. Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht-, Kommunion- und Kreuzweg-Andachten, nach der Erklärung und Auslegung der allerbesten Gebete Sr. H. des Papstes Pius VI.

8te Aufl. Mit 1 Stahlstiche. 8.
$3\frac{3}{4}$ Sgr.

Predigten und Homilien
von
Georg Kaspar,
Garnisonsprediger und Krankencurat bei St. Joh. v. Nep. in München.

Nach seinem Tode gesammelt und auf vielseitiges Verlangen herausgegeben von Zweien seiner Freunde.

gr. 8. $27\frac{1}{2}$ Sgr.

Die schönen und salbungsvollen Vorträge des sel. Verfassers fanden so viele Theilnahme, daß deren Druck allgemein gewünscht und sehnlichst erwartet wurde. — Dies bewies auch die große Subscribentenzahl in München allein, die nahe an 350 Exemplare beträgt, und wir machen wiederholt auf diese freundliche Gabe aufmerksam, da zugleich ein mildthätiger Zweck damit verbunden ist.

A. A. Waibel,
Moral-Theologie,

nach dem Geiste des heiligen Alphons Maria Liguori mit reichlicher Kasuistik bearbeitet.

1r Bd. gr. 8. ($46\frac{1}{2}$ Bg.) 2 Rthlr.

Der erste Band dieses umfassenden Werkes, welches den zahlreichen Verehrern des gelehrten Verfassers eine willkommene Erscheinung sein wird, enthält folgende Abhandlungen: Einleitung. — 1. Gottes Wille ist unser höchstes Gesetz. — 2. Von den Pflichten überhaupt. — 3. Vom Gewissen. — 4. Vom sittlichen Werthe unserer guten Handlungen. — 5. Von den Sünden überhaupt. — 6. Von der generalen Liebe zu Gott, welche alle Arten von Tugenden in sich enthält. — 7. Die vier sogenannten Haupttugenden oder virtutes cardinales. — 8. Das Wesentlichste von der Ascetik.

Die kleine Wirthschafterin.

Ein Lese- und Bilderbuch für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, die einst gute Hausfrauen werden wollen, von A. Ziehnert. Mit 12 kolorirten Kupfertafeln, worauf Abbildungen weiblicher Arbeiten und wirthschaftlicher Bedürfnisse.

Der Titel des Buches deutet kaum an, welcher Reichthum nützlicher und anziehender Belehrung in diesem niedlichen Werkchen vereiniget ist. Man kann es mit Recht das erste Lesebuch für Mädchen nennen, welche sich zu ihrem künftigen Berufe, zu dem würdigen Stande der Hausfrau, vorbereiten wollen, und es sollte, statt so mancher andern, für Geist und Herz gefährlichen Leserei, auf jeder Toilette seinen Ehrenplatz haben. Es ist, elegant gebunden für 1 Thlr. zu haben bei

G. P. Aderholz in Breslau,
Ring- und Stockgassen-Ecke.

Empfehlenswerthe Weihnachts-schriften

aus dem Verlage von Carl Heymann in Berlin, welche durch alle gute Buchhandlungen, in **Breslau** durch **Aug. Schulz und Comp.**, Albrechtsstraße 57, zu beziehen sind:

Preußens Vorzeit,

oder historische Unterhaltungen, Gemälde und Sagen der Vergangenheit von Städten, Burgen, Schlössern und Klöstern. Biographieen und Züge aus dem Leben der Fürsten, Herren, Ritter und Bürger. Eine Lektüre zur Kenntniß der vaterländischen Vorzeit und zur Belebung patriotischen Sinnes. Nebst einer historisch-statistisch-topographischen Uebersicht des Preußischen Staats. Im Verein mit mehreren Geschichtsfreunden herausgegeben von Dr. Fr. Reiche und Dr. F. Förster (Hofrath), 6 Bände, sauber gebunden mit 19 Stahlstichen und einer Karte des Preuß. Staats. 8. Preis 8⅓ Rtlr.

Jeder Band ist auch apart zu haben.

Dieses herrliche Nationalwerk ist nun vollendet, und es dürfte für erwachsene Preußen-Söhne wohl kaum ein schöneres und würdigeres Geschenk geben.

Bilderlust zur Belehrung und Unterhaltung für die Jugend.

Mit Benutzung größerer Prachtwerke in öffentlichen Bibliotheken, so wie der berühmtesten Kunst- und Naturalien-Sammlungen, 4. 1½ Rtlr.

Ein nützliches, belehrendes und gutes Buch mit 56 sehr hübschen und richtigen Abbildungen nach der Natur, und nach guten Originalen mit erklärender Beschreibung für einen sehr niedrigen Preis.

Der Führer auf dem Lebenswege

in klassischen Lehren der Moral.

Ein Geburtstags- und Weihnachts-Geschenk für jedes Alter und Geschlecht; ein Führer für die Jugend, ein Spiegel für den Glücklichen und ein Trost für den Leidenden. Herausgegeben von Dr. Fr. Reiche. 12. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. geb. 1 Rtlr.

Familienbibel für wahrhaft Gebildete,

ohne Unterschied des Glaubens und Geschlechts. Ein Buch zur Beförderung echter Religiosität. Herausgegeben von Dr. Fr. Reiche. 8. Velinpapier. Geb. in Congreve-Umschlag 1 Rtlr.

Zwei Werke, zu deren Empfehlung etwas hinzuzufügen überflüßig erscheint, nachdem sie sich bereits einen so ehrenwerthen Namen erworben haben. Ersteres ist für jüngere Personen. Letzteres wird dem reiferen Alter eine willkommene Gabe sein.

Der deutschen Sprache Lustgarten, oder geistige Erquickstunden für Schule und Haus,

herausgegeben von K. F. W. Wander. 2 Bändchen. 1ster Band Fragen und Aufgaben. 2ter Band Beantwortung derselben. 8. sauber brosch. Beide Bändchen 1 Rtlr.

Kein Buch kann geeigneter sein, den Scharfsinn junger Leute zu wecken, und spielend mit den Feinheiten und Eigenthümlichkeiten der deutschen Sprache vertraut zu machen, als der Lustgarten von Wander. In ihm werden sie sich wahrhaft ergötzen.

Klänge aus der Welt des Gemüths.

Eine Reihe psychischer Dichtungen von Wilhelm Saint-Paul. Velinpapier. 8. brosch. 1 Rtlr.

Blicke in die Tiefen des menschlichen Herzens, Töne aus dem Innern, die mächtig anklingen werden in verwandten Herzen.

Siona's Blumenkörbchen.

Neue Fabeln und Kindergedichte.

Ein Geschenk für die wißbegierige Jugend, zugleich als Deklarations- und Lehrübung in den Schulen und zu Hause, von Carl Grambach. Mit 1 Titelkupfer. 12. geb. 10 Sgr.

Hauswirthschaftliches Tagebuch für Damen

auf alle Tage im Jahre. Velinschreibpapier. 4. eleg. cart. 15 Sgr.

Das Büchlein junger Lieder

(1815—1836) in 8 Sängerkränzen.

Eine Freundschafts- und Liebesgabe. 540 Seiten, sehr elegant gedruckt auf Velinpapier. 1½ Rtlr.

Vierzehn Stahlstiche zu Beckers Weltgeschichte.

Nach guten Original-Zeichnungen, gestochen von berühmten Künstlern. Zu allen Auflagen passend. 8. in sehr saubern Umschlag cart. 1¾ Rtlr.

Der Landschafter von Julius Tempeltei.

Eine Reihefolge von Vorlegeblättern, vom Umriß bis zur vollendeten Ausführung. Das Ganze erscheint in 6 Heften, und enthalten dieselben: Conturen von einzelnen Baumpartieen, ausgeführte Theile von Bäumen, Vorgründe, Wasserpflanzen, Baumstämme, vollständige Bäume, Umrisse von Landschaften, Wolkenbildungen und ausgeführte Landschaften. Heft I 10 Sgr., Heft II 12½ Sgr., Heft III 15 Sgr., Heft IV 17½ Sgr., Heft V 20 Sgr., Heft VI 25 Sgr.

Geniale Auffassung, treue Abbildung der Natur, und sehr sorgfältige Ausführung zeichnen diese Hefte aus, denen bis jetzt nichts Aehnliches an die Seite zu stellen.

Bei Auflösung des Gerichts-Amtes ad St. Claram hierselbst ist das bei letzterem am 23. Januar 1782 präsentirte Testament der verwittweten von Flemming, gebornen von Tauer, welches überschrieben ist:

> Testament und letzter Wille, mein, Mariane verwittwete von Flemming, gebornen von Tauer, mit Deprecirung gerichtlicher Siegelung, Inventur und Taxe.
>
> Mariana v. Flemming, geborne v. Tauer.

in die Asservation des unterzeichneten Gerichtes übergegangen.

Da seit der geschehenen Niederlegung desselben sechsundfunfzig Jahre verflossen sind, ohne daß dessen Publikation nachgesucht worden, auch von dem Leben oder Tode der Testatrizin dem unterzeichneten Collegio etwas Zuverlässiges nicht bekannt, so wird zu Folge des Allgemeinen Landrechts Thl. I. Tit. 12, § 218, das Dasein dieses Testamentes hierdurch bekannt gemacht und werden etwaige Interessenten zur Nachsuchung der Publikation aufgefordert, widrigenfalls das weitere Rechtliche verfügt werden wird.

Breslau, den 26. Nov. 1839.

Königl. Oberlandes-Gericht. Abtheilung für Nachlaßsachen.

Bekanntmachung.

Da der Bedarf an Schreibmaterialien für die hiesige Polizei-Verwaltung, bestehend in Post-, Relations-, Kanzlei-, groß Konzept-, klein Konzept-, blaues Aktendeckel-, blaues Umschlage-, ordin. graues Umschlage-, groß Pack-Papier, Federposen, Siegellack (feines und ordinaires), Oblaten, Bleistiften, Rothstiften, schwarzer Dinte und Bindfaden, so wie der benöthigte Lichtebedarf, höherer Anordnung gemäß, für das Jahr 1840 an den Mindestfordernden im Wege öffentlicher Licitation verdungen werden soll, so wird hierzu ein Termin auf den 20. d. M. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, wozu Bietungslustige sich vor dem Polizei-Journalisten Krambsch, in dem zwei Treppen hoch belegenen Lokale des allgemeinen Polizei-Geschäfts-Büreau's einfinden, ihre Proben vorlegen und ihre Gebote abgeben wollen, welchemnächst der Mindestfordernde und das beste Material Liefernde den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Breslau, den 4. Dezember 1839.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

In unserem Depositorio befindet sich:

a. das am 4ten November 1782 deponirte Testament des hiesigen Kreis-Kassen-Kontrolleurs Johann Gottfried Teuber und seiner Ehegattin Johanna Antonia geb. Wunderlich;
b. das am 6. September 1783 deponirte Testament der hiesigen Weißgerberin Eva Rosina Hartmann geb. Meißner.

Da uns nichts über das Leben oder den Tod der Deponenten bekannt ist, so fordern wir die Interessenten auf, die Publikation zu beantragen.

Münsterberg, den 20 Nov. 1839.

Königliches Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auktions-Anzeige von Streich- u. Blas-Instrumenten.

Für auswärtige Rechnung werde ich Mittwoch den 18. d., Ring im alten Rathhaus erste Etage, Vormittags von 9 Uhr u. Nachmittags von 3 Uhr an:

1) **einen Contre-Baß,**
2) **ein Cello,**
3) **verschiedene sehr gute Geigen und Bratschen,**
4) **mehrere Guitarren,**
5) **Trompeten, Baß-Posaunen,**
6) **Flöten, Klarinetten, Shakane, Fagottröhren 2c. 2c.,**

öffentlich versteigern, wozu ich ein geehrtes Publikum mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß diese Gegenstände sich besonders zu **Weihnachts-Geschenken** eignen würden.

Saul,
Auktions-Kommissarius.

Pferde-Versteigerung.

Freitag den 13ten d., Vorm. 11 Uhr, kommen am Ende der Graupengasse ein Paar braune Wagenpferde, braune Engländer, zur Versteigerung.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

---

* **Ein junges Reitpferd** *

und zwei starke Wagenpferde, wie auch ein grüner, gut beschlagener Schlitten, sammt neuem Schellengeläute, sind zu verkaufen: Fischerstraße Nr. 1, gleich hinter der Nikolai-Wache.

Im Verlage von **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** ist ohnlängst erschienen:

Die Glaubenslehre des Evangeliums,

zum Gebrauch in den höhern Klassen der Gymnasien und zum Selbstunterricht

für die erwachsene christliche Jugend.

Von S. G. Reiche,

Rektor und erstem Professor des Gymnasiums zu St. Elisabet, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse.

Gr. Oktav. Preis geheftet 15 Sgr.

Während alle übrigen Lehrgebiete des Gymnasial-Unterrichts sorgfältig bearbeitet und mehr als reichlich mit Lehrbüchern ausgestattet worden sind, hat man das des Religions-Unterrichtes in den höhern Klassen der Gymnasien fast ganz vernachlässiget und eigentliche Schulmänner haben es selten zu einem Gegenstande ihrer Thätigkeit gemacht. Der Verf. darf daher wenigstens nicht fürchten, einen Ueberfluß zu vermehren, wenn er — sehr nahe an der Pforte, durch die er in das volle Licht des Evangeliums einzugehen hofft — mit seiner Glaubenslehre des Evangeliums einen Versuch veröffentlicht, den er gewissermaßen für die Hauptaufgabe seines Lebens angesehen hat. Die Quelle, aus welcher er geschöpft hat, ist kein menschliches System, sondern der Born des lebendigen Wassers, der uns in den heiligen Schriften der Bibel aufgethan worden ist. Durch sie haben auch die beiden andern Offenbarungen, welche die Gottheit der menschlichen Vernunft durch die äußere und durch die Innen-Welt oder die Natur des menschlichen Geistes verliehen hat, Verständlichkeit und Sprache gewonnen und da diese ebenfalls, wie die schriftliche, ein göttliches Werk sind, so verdienen sie des gleichen Ursprunges wegen auch gleiche Verehrung und Berücksichtigung; alle drei sollen sich gegenseitig erhellen, berichtigen und beleben, und es ist dies die Ansicht, welche den Verfasser bei der Ausarbeitung seines Werkes geleitet hat. Seine Absicht war aber nicht, den Schülern ein starres, trocknes Compendium in die Hände zu geben, sondern er wünschte sie mit einem Schulbuche zu versorgen, das ihnen auf dem Weiterwege ihres Lebens als Handbuch zu dienen vermöchte, in welchem sie sich über den Grund ihres christlichen Glaubens and Hoffens Rath erholen und Stoff zu weiterem religiösen Nachdenken finden könnten. Gleichen Dienst möchte es vielleicht der gereiftern christlichen Jugend überhaupt zu leisten im Stande sein, indem der Verfasser bemüht gewesen ist, sich in der Form der Einfachheit und Klarheit des Evangeliums möglichst zu nähern und dessen Glaubenslehre in einer leicht zu übersehenden Vollständigkeit zu entwickeln.

STAHLFEDERN neuerfundener Masse, (London) von (Hamburg) **J. Schuberth & Co.**

Wer sich und Anderen, besonders der Jugend, ein nützliches Geschenk machen will, dem empfehlen wir den

Allezeit fertigen Secretair und Schreibmeister,

ein Stahlfedern-Schreib-Etui in Form einer Brieftasche,

enthaltend Alles, was zum Schreibgebrauch nur gewünscht sein möchte, als: 25 Stück der best englischen Stahlfedern, in den verschiedensten Sorten, von der Riesenfeder an bis zur kleinsten Zeichnenfeder ausgesucht, nebst 3 Federhaltern, Bleistift, Rothstift, Gummi, Oblaten und einer Anleitung Stahlfedern zu gebrauchen, zu dem sehr billigen Preise von 1⅓ Rthlr. in engl. gepresster Leinwand und 1½ Rthlr. in Saffian-Leder. Dieses Schreibkästchen, geschmackvoll und zweckdienlich ausgeführt, war schon bisher ein vielbegehrtes und wird diese neue Ausgabe noch weit mehr Eingang finden, da nebst der innern Verbesserung auch ein wahrhaft schönes Aeussere das Ganze empfiehlt und es sowohl für Jung als Alt kein passenderes und nützlicheres Geschenk geben kann.

Jedes Exemplar hat im Innern eine Musterkarte mit der Firma Schubert et Comp. und ist nur dieses ächt und allein zu haben in der Haupt-Niederlage bei

F. E. C. LEUCKART,

in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die hiesigen Vollbluthengste **Cacus, Fergus** u. **Lama** werden vom 1. Februar bis 30. Juni 1840 fremde Stuten decken.

Cacus, geb. 1831, v. **Tiresias** u. d. **Agathe.** (G. St. B. **Vol. III. Pag.** 4). 20 Stuten, à 15 Frd'or. und 1 Rthlr.

Fergus, geb. 1832, v. **Waverley** und der Schwester d. **Tarrare** v. **Calton.** (G. St. B. **Vol. III. Pag. 176**). 30 Stuten, à 5 Frd'or. u. 1 Rthlr.

Lama geb. **1835,** v. **Taurus** u. d. **Reaction.** (Verz. der Preuß. Vollblut-Pferde, Heft **IV. Pag. 148**), für 2 Frd'or. und 1 Rthlr.

Die nöthigen Einrichtungen zur Aufnahme und Wartung fremder Stuten sind getroffen, und wird gebeten, Anmeldungen an den Thierarzt Busch hierselbst zu richten.

Schloß Simianowitz, bei Königshütte, d. 4. Dezbr. 1839.

Hugo Graf Henckel v. Donnersmark.

Meinen geehrten Kunden

zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich während des bevorstehenden Christmarktes nicht, wie früher, in einer Bude feil haben, auch an Niemanden den Verkauf auf dem Markte für mich übergeben, sondern nur in meinem Verkaufslokale, Junkernstraße Nr. 12, meine Weihnachts-Waaren auslegen werde, und empfehle außer allen Sorten feiner Back-Waaren und Confituren eine Auswahl von Chokolade-Figuren und Marzipane zur geneigten Beachtung.

C. Kluge, Canditor.

Die Niederlage der Carlsthaler Glas-Fabrik bei F. Pupke,

am Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,

empfiehlt zur bestehenden Weihnachtszeit eine reiche Auswahl von schönen Krystall-Waaren in den neuesten Formen, zu festgestellten billigen Preisen.

Zu Weihnachts-Geschenken in großer Auswahl.

Lorgnetten und Brillen in Gold und Silber, Schildkröte, feinstem Federstahl, Augengläser von Berg-Cristall (nicht Glas) Theaterperspektive, doppelte à Stück von 1½ bis 20 Rthlr. Sehr sauber in Messing gearbeitete Mikroskope, Fernröhre und Reißzeuge, sehr elegante Thermometer und Barometer, verkauft billigst, unter der Bedingung etwaigen Umtausches nach dem Feste, der Optikus **L. H. Seifert**, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke.

Putz

aller Art empfiehlt im Ganzen, wie im Einzelnen zu den allerbilligsten Preisen:

Friederike Gräfe aus Leipzig,
Ring- u. Kränzelmarkt-Ecke hieselbst.

Schornstein-Aufsätze.

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich dem Klemptner-Meister Herrn Renner junior, in Breslau wohnhaft: große Groschengasse Nr. 7, für die Hauptstadt sowohl, als auch für deren Umgegend die Anfertigung der von meinem Sohne, C. Mohrenberg, erfundenen und vom Königl. Preußischen hohen Ministerio patentirten Schornstein-Aufsätze zur Verhinderung des Rauchens in den Gebäuden übergeben habe.

Liegnitz, den 1. Decbr. 1839.

Wilhelm Mohrenberg,
Maurer-Meister.

Auf die Anzeige des Maurer-Meisters Hrn. W. Mohrenberg mich beziehend, empfehle ich mich hiermit zu gefälligen Aufträgen und bemerke noch, daß ein dergleichen Schornstein-Aufsatz bei mir zur Ansicht aufgestellt ist. Bestellungen werden portofrei erbeten.

Breslau, den 2. Decbr. 1839.

S. B. Renner junior,
Klemptner-Meister.

Wollene, gestrickte und gewürkte Jacken, Hosen, Strümpfe, Socken; dergleichen Sortiments mit **Wolle wattirt,** so wie alle in's Strumpfwaarenfach einschlagende Gegenstände, insbesondere alle Gattungen **seidne, Glacée, lederne und baumwollene Handschuhe,** mit und ohne Futter, empfiehlt billigst und **zu festen Preisen:**

A. W. Schönfeld,
Strumpfwaarenhandlung am Karlsplatz Nr. 1.

Weiße und schwarze **Damen- und Herren-Filzschuhe** von 10 bis 20 Sgr., dergleichen Damenstiefel 14 und 15 Sgr., Kinder und Mädchenschuhe billiger bei

A. W. Schönfeld, am Karlsplatz Nr. 1.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlauben wir uns hierdurch, einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir eine

Ausstellung

hier sowohl, als auch dieses Jahr in des Herrn **Kroll's Wintergarten,** von den neuesten Marzipan-Gegenständen, so auch einer großen Auswahl Königsberger Marzipan, Desserts, feinster französischer Bonbons diverser Sorten, Chocoladen-Sachen 2c. 2c. und aller in dieses Fach schlagenden Artikel zur geneigten Abnahme veranstaltet haben.

Manatschal, Jordan u. Cp.,
Ring Nr. 18, dem Fischmarkt geradüber.

Broches oder Vorstecknadeln für Damen sind in neuester und schönster Art, von 2 Sgr. bis 2 Thlr., in größter Auswahl vorräthig bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Wer eine Stube ohne Meubles für einen einzelnen soliden Herrn vom 1. Januar k. J. an zu vermiethen hat, wolle davon benachrichtigen den Briefträger **Ziegenhorn,** Hinterhäuser Nr. 11.

Ausverkauf

von Damen-Mänteln, Ober-Röcken und sonstigen Damen-Garderobe-Artikeln findet statt in der Kleiderhandlung

Roßmarkt Nr. 4, neben der Börse.

*** Frische gesunde Rapskuchen ***
zu 1 Rthl. 5 Sgr. pr. Ctnr. in Ulrich's Oelmühle, Nikolai-Vorstadt.

Die schönsten, ächtfarbigen

Kleiderkattune

zu 3 Sgr., feinste 8/4 br. **Thibet-Merino's** in glatt und gemustert, von 14 Sgr. ab, bei **M. Schlesinger,** Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, **eine Treppe hoch.**

Schuh-Cord

empfiehlt billigst:

Ernst Leinß, am Kränzelmarkt.

Trocknes Brennholz

ist in ausgezeichneter Güte in ganzen Scheiten und auch klein gespalten billig zu haben bei **Hübner u. Sohn,** Ring 32, 1 Tr.

Eine Wittwe wünscht eine anständige Dame in Kost und Wohnung zu nehmen. Oderstr. Nr. 17, 2 Stiegen hoch, bei Kretschmer.

Damenschuhe.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nach den neuesten Formen alle Arten von Schuhen vorräthig habe und zum billigsten Preise von 20 bis 24 Sgr. das Paar verkaufe; desgl. Atlas-Schuhe nach den neuesten Modells verfertige, so auch getragene überziehe; zum gegenwärtigen Weihnachts-Markt bitte ich um gütigen Zuspruch. Mein Stand ist in der Baude: Dorotheengasse nahe am Ringe.

Carl Müller.

Anzeige.

Gegen 40 Scheffel gute böhmische Aepfel sind zu verkaufen und zu erfragen beim

Speisewirth Scherwinke,
Oderstraße Nr. 3.

2000 Rthlr.

à 5 pCt. werden sofort auf sichere Hypotheken gesucht. Näheres Hennesche Leihbibliothek, Schuhbrücke Nr. 80.

Von Augsburg

erhielt ich eine Auswahl von ausgezeichnet schönen Etuiskalenderchen mit Kupfern und Geschichten, in Atlas und Maroquin gebunden, mit Stahlschlössern, und verkaufe solche zu billigen Preisen.

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3.

Puppen!

Das schönste Weihnachts-Geschenk für Kinder habe ich auch dieses Jahr wieder in elegantester Auswahl angefertigt, und empfehle solche zur gütigsten Beachtung meinen resp. Kunden zu den bekannten billigen Preisen.

Meine Marktbude ist in der zweiten Linie nach der Waage und meine Wohnung Bischofstraße Nr. 7.

Bertha Walther.

Richtig gehende Schwarzwalder Wand-Uhren, klein und ächt, kosten jetzt nur 2 Rtlr. **Hübner und Sohn,** Ring 32, 1 Treppe.

Seidne Belpel,

in allen Farben, erhielt mit letzter Post und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen:

die Modewaaren-Handlung

D. Weigert,
Ring Nr. 1 und Nikolai-Straßen-Ecke.

Für Damen

empfehle ich zur gütigen Beachtung die neuesten Modells von Winterhüten in Seide, so wie auch Belpel, desgleichen auch alle Arten Putz- und Negligée-Hauben zu den möglichst billigsten Preisen.

Amalia Fink, vorm. **Jweins,**
Ohlauerstr. Nr. 84, erste Etage.

Kapitalien von 5000 Rtlr. bis 20,000 Rtlr. sind auf Rittergüter, so wie auf hiesige Häuser zu billigen Zinsen, jedoch nur gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben durch

F. Mähl,
Altbüßer-Straße Nr. 31.

Lehrlings-Gesuch.

In einer bedeutenden Specerei-, detail u. en gros-Weinhandlung in einer Provinzialstadt, wo möglich bald anzutreten, weiset eine Lehrlings-Stelle nach **A. Friedländer,** Neue Weltgasse Nr. 38.

Beste frische Kieler Sprotten, grosse ger. Spick-Aale und **geräucherten Silberlachs**

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Grosse Pommersche Gänsebrüste

erhielt per Fuhre und offerirt in Partieen und einzeln:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Engl. Patent-Stearin-, Palm-Wachs- u. kleine bunte **Lichte** empfingen und verkaufen billigst:

Klosse & Wittek,
Elisabeth-Straße Nr. 13, im goldnen Elephanten.

Nouveautés von Paris sind eingetroffen:

in wollenen und Atlas-Mäntelstoffen, drei Ellen große glatte u. faconnirte Atlastücher, Sammet-Bournons, desgleichen Palatines, Mantillen, wie auch in Atlas fantaisie.

P. Manheimer jr., Naschmarkt 48.

Spielwaaren-Ausstellung!

Eine große Auswahl der neusten Spielwaaren für Kinder jedes Alters empfiehlt zu den billigsten Preisen:

J. Brachvogel.

Albrechtsstr. Nr. 55 sind 2 meublirte Vorder-Stuben zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 11. Dez. **Gold. Gans:** Hr. Kammerherr Graf v. Garczynsky aus Breschen. HH. Gutsb. Graf v. Schweinitz aus Berghoff u. Dr. Ruprecht a. Bankwitz. Hr. Landrath v. Taubadel a. Bodzanowitz. Hr. Bau-Kondukteur Homann a. Berlin. Hr. Kfm. Fölckers a. Glogau. — **Rautenkranz:** Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. Hr. Kfm. Rosenthal aus Rosenberg. Hr. Lieut. Schlincke aus Masselwitz. Frau Oberamtmann Winkler u's Stübendorf. — **Blaue Hirsch:** Hr. Baron v. Dallwitz aus Leipe. Frau v. Teichmann aus Wartenberg. Hr. Gutsb. von Pförtner aus Lampersdorf. — **Weiße Adler:** Hr. Ober-Bergrath Brömel a. Neustadt-Eberswalde. Hr. Kfm. Jeannottet a. Berlin. HH. Oberamtl. Mentzel aus Kottwitz u. Brade a. Tschechnitz. — **Hotel de Saxe.** Hr. Kondukteur Grapow a. Schildberg. Hr. Kfm. Gader a. Bernstadt. Hr. Gutspächter Vieweger a. Strelitz. Hr. Part. Lehmann a. Juliusburg. Hr. Gutsb. Seidel a. Skotschenine. — **Hotel de Silesie:** Hr. Kfm. Köller a. Solingen. Frau Gräfin v. Hoverden a. Herzogswaldau. Hr. Apoth. Krüger a. Schwersenz. Hr. Major v. Garnier a. Turawa. Hr. Kfm. Keltsch a. Danzib. — **Zwei gold. Löwen:** Hr. Dr. med. Kosmali a. Kempen. Hr. Kfm. Ehrlich aus Brieg. — **Deutsche Haus:** Hr. Wege-Baumeister Holtze a. Bunzlau. Fr. Baronin v. Zedlitz a. Bogislawitz. Fr. Hauptm. Laube a. Wartenberg. Fr. Baronin v. Kloch aus Massel. Hr. Oekonom v. Schweinitz a. Reichenbach. Hr. Bau-Kondukteur Martins aus Camenz. — **Drei Berge:** Hr. Fabrikant Stück a. Kassel. Hr. Part. Jungmann aus Peterswaldau. Hr. Gutsb. Möllen a. Grünberg. — **Gold. Schwert:** HH. Kfl. Zeltner a. Nürnberg u. Laussot a. Beaune. Hr. Gymnasiallehrer Grotke a. Liegnitz. Hr. Lederfabrikant Haussotter aus Bautzen. — **Weiße Storch:** HH. Kfl. Wollny a. Ujest, Beier a. Zülz n. Fränkel a. Neustadt.

Privat-Logis: Blücherplatz 9. Hr. Lieut. Herring a. Mainz. Schmiedebr. 50. Hr. Gutsb. Göbel a. Jerisau. Schmiedebr. 24. Frau Majorin v. Gronefeld aus Oels. Schuhbr. 37. Hr. Pfarrer Gnosdek a. Beerwalde. Gellhorngasse 4. Fr. v. Herzberg a. Danzig. Oderstr. 23. Hr. Major v. Gellhorn a. Schöbekirch.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 12. Decbr. 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141¼	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	151 11/12	—
Dito	2 Mon.	—	150⅓
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22⅚	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	—
Wien	2 Mon.	—	101⅚
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Dito	2 Mon.	99½	—

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . . .	—	—
Kaiserl. Ducaten		96¼
Friedrichsd'or	113	—
Louisd'or	109⅚	—
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	41 7/12	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103¾	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	71¾
Breslauer Stadt-Obligat.	4	103	—
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	92¾
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	104¼	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	—
dito convertirte 1000 -	4	102⅓	—
dito dito 500 -	4	102½	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	—	105½
Disconto . . 4½.		4½	—

Universitäts-Sternwarte.

11. Dezbr. 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,70	— 1, 2	— 3, 2	0, 6	SO. 11°	heiter
„ 9 Uhr.	27″	8,93	— 1, 0	— 2, 6	0, 7	ONO. 7°	halbheiter
Mittags 12 Uhr.	27″	8,74	+ 0, 7	+ 0, 4	0, 8	ONO. 7°	Federgewlök
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	8,44	+ 1, 1	+ 1, 4	1, 3	ONO. 3°	„ „
Abends 9 Uhr.	27″	7,94	+ 0, 1	— 1, 4	0, 7	SO. 5°	heiter

Minimum — 3, 2 Maximum + 1, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

12. Dezbr. 1839.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	6,78	— 0, 1	— 2, 2	0, 4	OSO. 11°	heiter
„ 9 Uhr.	27″	6,69	— 0, 1	— 2, 0	0, 6	OSO. 4°	halbheiter
Mittags 12 Uhr.	27″	6,37	+ 0, 9	— 0, 3	0, 9	OSO. 0°	Federgewölk
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	6,28	+ 0, 9	— 1, 5	0, 4	SW. 0°	kleine Wolken
Abends 9 Uhr.	27″	5,49	— 0, 2	— 5, 4	0, 5	O. 0°	Nebel

Minmum — 0, 3 Maximum — 5, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 12. December 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. — Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 24 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 18 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 25 Sgr. — Pf.	— Rl. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sgr. — Pf.